Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1150 Mk., monatl. 385 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1050 Mk., monatl. 350 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1155 Mk., monatl. 385 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 60 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 25 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 50 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 200 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 10 bzw. 40 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 100 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 183. **Bromberg,** Donnerstag den 7. September 1922. **46. Jahrg.**

Schikanen in der Vorwahlperiode.

Der jüdisch-nationale Block hat folgende weitere Mitteilungen über Schikanen und Rechtlosigkeiten erhalten, die durch örtliche Verwaltungsbehörden in der Provinz begangen wurden.

In Kowel veröffentlichte der Magistrat eine Instruktion über die Aufstellung der Wählerlisten, in der es unter anderm heißt, daß in die Wählerlisten einzutragen sind: 1. sämtliche Polen römisch-katholischer Religion und 2. diejenigen, die einen russischen oder polnischen Paß aus dem Jahre 1922 besitzen."

Selbstverständlich ist fast niemand mehr im Besitz russischer Pässe, da diese der Bevölkerung bei der Abgabe polnischer Personalausweise abgenommen wurden. 80 bis 90 Prozent der jüdischen Bevölkerung und andere außer der polnischen Bevölkerung besitzen gleichfalls polnische Pässe aus dem Jahre 1921, die nicht anerkannt werden.

In Siedlce hat der Magistrat eine Bekanntmachung veröffentlicht, daß man sich zur Wahl nur mit einem polnischen Paß melden solle. Die Okkupationspässe seien ungültig. Gleichzeitig wird den Juden, die beim Starosten um Abgabe eines Passes nachsuchen, erklärt, daß sie auch ohne Paß bleiben können, sofern sie ständig in Siedlce wohnen.

In Slonin werden in die Wählerlisten nur diejenigen Juden und andere Nichtpolen aufgenommen, auf deren Pässen eine Anmerkung der Starostei steht, daß sie polnische Bürger sind. Einen derartigen Zusatz zu erhalten ist jedoch mit großen Schwierigkeiten verbunden, bisher hat die Starostei eine verschwindend geringe Anzahl solcher Bemerkungen eingetragen. Auf diese Weise wurden etwa 85 Prozent der Wähler in die Wählerlisten nicht eingetragen.

Alle diese Vorgänge haben dem jüdisch-nationalen Block Veranlassung gegeben, unverzüglich zu intervenieren. Am Sonntag wandte sich der Advokat Brijanski in dieser Angelegenheit an den Direktor des Sicherheitsdepartements im Ministerium des Innern Urbanowicz. Dieser nahm leider einen gleichgültigen Standpunkt zu allen diesen Schikanen ein, sowohl in bezug auf ihre Dringlichkeit als auch in bezug zu dem tatsächlichen Sachverhalt. Herr Urbanowicz fügte hinzu, daß er auf der Wacht des Rechts stehe. Herr Urbanowicz vergißt jedoch, daß er bei einer derartigen Behandlung die Verordnung des Ministers des Innern vergewaltigt, daß sämtliche Angelegenheiten, die als Schikanen in der Wahlperiode anzusehen sind, innerhalb 24 Stunden erledigt werden müssen und daß der Paßzwang im Widerspruch mit dem ausdrücklichen Beschluß des Sejm steht.

Der Block der nationalen Minderheiten ist der Ansicht, daß alle die Maßnahmen, die in bezug auf die Pässe getroffen wurden, die deutliche Absicht tragen, einen größeren Teil der Bewohner der Ostgebiete des Wahlrechts zu berauben, die zu den nationalen Minderheiten gehören und sich nicht als Polen der römisch-katholischen Religion legitimieren können.

*

Die Wahlkampagne im Pinsker Bezirk.

Das Pressebüro des Blocks der nationalen Minderheiten meldet aus Pinsk:

Am 31. August fand auf Anregung einer Anzahl hervorragender Männer nach voraufgegangenen einleitenden Beratungen mit den Parteien in Pinsk eine große Vorwahlversammlung statt. Vertreten waren fast alle politischen Richtungen und Schichten der jüdischen Bevölkerung. Es wurde ein aus 80 Personen zusammengesetztes Wahlkomitee gebildet, das unverzüglich in die Wahlaktion eingetreten ist.

Der rechtliche Zustand Ostgaliziens.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 6. September. Wie verlautet, hat die polnische Regierung den Großmächten eine Note überreicht mit der dringenden Bitte um die schnellste Festlegung des rechtlichen Zustandes Ostgaliziens, der bisher nur provisorisch geregelt ist. Die polnische Regierung weist besonders auf die kommenden Wahlen hin mit der Bemerkung, daß die Bevölkerung auch die Wahlen in Ostgalizien verlangt. Der Note ist ein Grundriß des Selbstverwaltungsprojekts Ostgaliziens beigefügt. Dieses Selbstverwaltungsprojekt wird erst am 19. d. M. dem Sejm vorgelegt werden.

Die Stimmung der polnischen öffentlichen Meinung in der ostgalizischen Frage ist in der Tat derart erregt, daß die Nichtdurchführung der Wahlen in Ostgalizien den größten Sturm hervorrufen würde. Durch die jahrelange Okkupation Ostgaliziens durch Polen und die bisherige Untätigkeit der Großmächte in der ostgalizischen Frage wird die Zugehörigkeit Ostgaliziens zu Polen als Tatsache betrachtet. In allen politischen Kreisen hält man den endgültigen Anschluß dieses Gebiets an Polen für sicher.

Die deutsch-polnischen Beziehungen.

Der „Tag" veröffentlicht ein Gespräch über die demnächst in Dresden stattfindenden deutsch-polnischen Verhandlungen, das der Ministerialdirektor v Stockhammer einem Mitarbeiter des Blattes gewährt hat. Er sagte u. a.:

Die deutsche Regierung tritt in diese Verhandlungen mit der festen Absicht ein, die zahlreichen Fragen, die der Friedensvertrag in unserem Verhältnis zu Polen schuf, der Lösung zuzuführen und die Grundlage für nachbarliche Beziehungen zu finden, wie sie durch die Länge der deutsch-polnischen Grenze und die Verflochtenheit der wirtschaftlichen Beziehungen, sowie durch den Aufenthalt von so zahlreichen Deutschen im Gebiete Polens von selbst gegeben sind. Da es der deutschen Regierung gelang, mit fast allen Staaten — ich nenne hier nur die Tschechoslowakei und Jugoslawien — zu einer solchen Regelung zu gelangen, gibt sie sich der Hoffnung hin, daß das Ergebnis der Verhandlungen mit Polen ein gleiches sein wird. Eine gewisse Stütze findet diese Hoffnung in der Tatsache, daß die Warschauer Vorbesprechungen im vergangenen Juli den beiderseitigen guten Willen deutlich erkennen ließen und daß dieser Wille in dem Vorabkommen Ausdruck fand, das über die Regelung der formellen Fragen hinaus auch schon eine materielle Vereinbarung brachte. Wie Ihnen bekannt ist, vereinbarten Deutschland und Polen, um ihren guten Willen zu bekunden, daß Deutschland dem polnischen Staate in bezug auf die Erteilung von Ausfuhrbewilligungen dieselbe Behandlung zuteil werden lassen will, die es anderen valutaschwachen Ländern angedeihen läßt. Die polnische Regierung erklärte sich ihrerseits bereit, Deutschland freie Durchfuhr durch Polen nach Rußland zu gewähren. Sie werden es mir erlassen, auf die einzelnen Verhandlungsgegenstände des näheren einzugehen. Es genügt, allgemein zu bemerken, daß die Verhandlungen die Sicherung der Rechtsverhältnisse der in Polen lebenden Deutschen auf Grund der Bestimmungen des Versailler Vertrages, die Erledigung zahlreicher schwebender finanzieller Fragen und den Abschluß eines Wirtschaftsabkommens zum Ziele haben. Wie Sie weiter gehört haben werden, sollen die Verhandlungen am 6. September in Dresden beginnen. Verhandlungspunkte sind zunächst der Transitverkehr von Akten und Archiven und die Frage der Kriesnoten. Am 20. September tritt eine juristische Kommission zusammen, zu deren Beratungsgegenständen eine Reihe von wichtigen und schwierigen Fragen, wie z. B. der Artikel 297 und der Artikel 256 des Friedensvertrages gehören, wobei auch Fragen aus den verschiedensten Rechtsgebieten einer Regelung zuzuführen sein werden. Unter diesen Umständen wage ich nicht, eine Voraussage über die Dauer der Verhandlungen abzugeben, die sich zweifellos trotz allem guten Willen der beiderseitigen Unterhändler über eine Reihe von Monaten erstrecken werde.

*

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen werden am 6. September in Dresden wieder aufgenommen. Auf deutscher Seite werden sie durch Ministerialdirektor von Stockhammer, auf polnischer Seite von Olschowski geführt. Das Programm enthält nahezu alle Gebiete, die zwischen Staaten mit gemeinsamer Grenze zu regeln sind. Neben Verkehrs- und Handelsfragen sollen zahlreiche Gegenstände staatsfinanzieller und privatfinanzieller Natur erörtert werden.

Eröffnung des Wechselverkehrs zwischen Polen und Deutschland.

Die Reichseisenbahndirektion Breslau teilt mit: Am 31. August wurden in Danzig die deutsch-polnischen Verhandlungen über die vorläufige Eröffnung des Wechselverkehrs auf bestimmten Übergängen beendet.

Die Verhandlungen führten zum Abschluß eines Abkommens über die vorläufige Eröffnung des Wechselverkehrs für Personen und Güterverkehr. Das Abkommen unterliegt noch der Bestätigung des deutschen Reichsverkehrsministers und des polnischen Eisenbahnministers. Fünfzehn Übergänge, die dem Verkehr geöffnet werden sollen, verteilen sich auf die gesamte deutsch-polnische Grenze von Ostpreußen bis Schlesien. Außerdem sind auch bestimmte Übergänge zwischen Ost- und Westoberschlesien dem deutsch-polnischen Wechselverkehr geöffnet. Mit dem Wechselverkehr soll sobald wie möglich begonnen werden, und zwar sobald die für die Zoll- und Paßabfertigungen nötigen Einrichtungen beiderseits getroffen sein werden. Die Personen- und Güterabfertigung ist zunächst nur bis zur Landesgrenze möglich, da die schwankenden Valutaverhältnisse die Erstattung direkter Frachtsätze und Fahrpreise zurzeit verhindern. Es wird aber dahin gestrebt, daß im Güterverkehr die Frachtzahlung in einer Summe entweder durch den Absender oder den Empfänger möglich ist. Die Verhandlungen hierüber sowie über die Schaffung direkter Tarife stehen baldigst in Aussicht. Jedenfalls sieht das abgeschlossene Abkommen die direkte Abfertigung mit dem internationalen Frachtbrief vor, so daß nach der Verkehrseröffnung auf Grund dieses Abkommens für die Güterbeförderung eine Mittelsperson an der Grenze nicht beansprucht zu werden braucht. Die Frage der Eröffnung weiterer Übergänge soll den Gegenstand der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen bilden.

Präsidentenwahl im Völkerbunde.

Die erste Sitzung der dritten Völkerbundsversammlung, die am 4. September durch den derzeitigen Präsidenten des Rates, den brasilianischen Botschafter in London Da Cunha eröffnet wurde, dauerte kaum eine Viertelstunde. Die Wahl des Präsidenten wurde auf Nachmittag vertagt, da erst die Prüfung der Vollmachten der Delegierten vorgenommen werden mußte.

Man sieht im allgemeinen die längst vertrauten Gesichter. Der frühere Präsident der Eidgenossenschaft Ador ist nach seiner Erkrankung wieder anwesend. Lord Balfour führt ein Gespräch mit dem Grafen Menstorf und dem österreichischen Gesandten Pflügel, und zwischen Bourgeois und dem Spanier Quinones de Leon werden eifrig Verhandlungen geführt. Auf der Bank der Engländer sieht man neben Balfour und dem hageren Fisher zum erstenmal eine Dame, die englische Ersatzdelegierte Coolmans.

Da Cunha bezeichnete in seiner Ansprache die am Bunde geübten Kritiken als nichtig. Drei Jahre bedeuten nichts für ein solches Werk, und eine Aufgabe, wie die des Völkerbundes, könne nur durch unerschütterliche Ausdauer und Beharrlichkeit zum Ziele geführt werden. Zu der bisherigen vorläufigen Tagesordnung seien hinzugekommen ein Protest Litauens gegen die willkürlichen Handlungen der polnischen Regierung bezüglich des Gebietes von Wilna, sowie auf Antrag der englischen Regierung die Frage des Handels mit pornographischen Schriften. Der im Frühjahr zurückgestellte Antrag der polnischen Regierung auf Abänderung derjenigen Bestimmung des Paktes, die die Verteilung der Kosten des Völkerbundes regelt, ist diesmal von der polnischen Regierung zurückgezogen worden.

Die zweite Sitzung, die um 4½ Uhr nachmittags begann, brachte die Wahl des Präsidenten. Von 44 abgegebenen Stimmen erhielt der chilenische Gesandte in London Edwards 42. Er ist also zum Präsidenten der Versammlung gewählt. Edwards übernahm sofort das Präsidium und dankte für die Wahl, die er als eine Ehrung für ganz Südamerika bezeichnete. Die dritte Versammlung des Völkerbundes habe das Werk der beiden ersten zu vervollständigen. Während der ersten oblag, den Bund überhaupt ins Werk zu setzen, habe die zweite die Schaffung des internationalen Gerichtshofes zur Aufgabe gehabt. Die dritte solle nun das Werk des Völkerbundes konsolidieren. Edwards schloß mit einem Aufruf an das Wohlwollen und die Nachsicht der Delegierten, damit gemeinsam gute Arbeit geleistet werden könne.

*

Nach einem weiteren Telegramm aus Genf hatte am Montag in der Frage der nationalen Minderheiten in Polen der polnische Delegierte eine Konferenz mit dem Berichterstatter in dieser Angelegenheit De Gama. Die Frage der Minderheiten soll nach einigen Tagen im Rat sowie im Plenum beraten werden.

Danziger Börse am 6. September
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 18,00 **Dollar 1400—1420**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Aus der Wahlbewegung.

Galizische Blätter melden: Die polnischen Organisationen, die einen nationalen Block für die Wahlen zum schlesischen Sejm sowie dem Warschauer Sejm und dem Senat bilden, treten dieser Tage zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, in welcher endgültig die Kandidatenliste aufgestellt werden soll. An der Spitze sämtlicher Wählerlisten Oberschlesiens soll Korfanty stehen. Außerdem haben große Aussichten der frühere Konsul Kowalczyk, Pfarrer Brzozka aus dem Teschener Gebiet und Dr. Kasimierz Rekowski. Von polnischer Seite werden drei Wählerlisten mitkonkurrieren, und zwar: die Liste des Nationalen Blocks, die der Nationalen Arbeiterpartei sowie die der Polnischen Sozialistischen Partei. Zu erwarten sind auch Listen der Kommunisten.

*

Krakauer Blätter teilen mit, daß die Kommunisten in Krakau eine eigene Liste aufstellen werden. Als ihr Kandidat wird Dr. Drobner genannt.

*

Am Sonntag fand in Warschau eine Tagung des Obersten Rats der polnischen Volkspartei „Wyzwolenie" statt, in der folgende Entschließung gefaßt wurde:

Die Polnische Volkspartei „Wyzwolenie" wird in den künftigen gesetzgebenden Kammern dafür eintreten, daß den Nationalen Minderheiten, im besonderen den Weißrussen und Ukrainern, eine breite territoriale Autonomie gegeben wird, daß die Anzahl der Steuern verringert und die Militärdienstzeit auf 12 Monate beschränkt wird.

*

Wie die „Gazeta Warszawska" erfährt, hat sich die Bürgerpartei in Westgalizien, die zunächst eine Verständigung mit der Skulski-Partei anstrebte, den Piasten angeschlossen, um mit einer gemeinsamen Staatsliste in den Wahlkampf einzutreten. Aus dieser Liste sollen zum Sejm an erster Stelle kandidieren: der Leiter des Ministeriums für Industrie und Handel Strasburger und der Finanzminister Jastrzębski. Die Parteien haben sich die Garantie gegeben, daß sie die beiden Kandidaten durchbringen werden. Die Rollen haben sie unter sich in der Weise verteilt, daß die Bürger die Wahlen finanzieren und die Piasten ihre Stimmen geben werden.

Ein Generalsturm auf Polen.

Die ersten Telegramme des zur Session der Völkerbundsliga nach Genf entsandten Berichterstatters der „Gazeta Poranna" haben in der polnischen Presse eine ziemlich große Unruhe über den weiteren Verlauf der Verhandlungen, die über die polnischen Fragen vor dem internationalen Areopag geführt werden, hervorgerufen. Der „Przegląd Wieczorny" kommentiert diese Telegramme in einem längeren Aufsatz, in welchem die polnische auswärtige Politik einer scharfen Kritik unterzogen wird. In dem Artikel heißt es unter anderem:

„Wir müssen mit einer Generaloffensive auf Polen rechnen, die gegen sämtliche schwächsten Punkte der Front unserer Außenpolitik gerichtet ist, welche die Taktik der Vermeidung des geringsten Widerstandes gegenüber den fremden Staaten in der Diplomatie und im Sejm die Linie des geringsten Widerstandes gegenüber der nationalistischen Demagogie herausgebildet hat. Diejenigen, die seit dem Anfang der Bildung unseres Staates für einen energischen Widerstand gegenüber den äußeren Mächten eintraten, die unsere gerechten territorialen Rechte beschneiden und bei uns zu Hause unsere Souveränität einschränken wollten, aber gleichzeitig in der inneren Organisation sowie in den Beschlüssen des Sejm mit der Notwendigkeit rechneten, nicht irgendwelche Vorwände zu einer Anklage wegen Mißachtung der internationalen Sanktionen und der nationalistischen Intoleranz gegenüber den fremden Mitbürgern zu geben, haben

die traurige Gelegenheit, festzustellen, daß die Wahl des gerade entgegengesetzten Weges nur die Schwierigkeiten und Gefahren vergrößert hat, in denen wir uns gegenwärtig befinden.

Die offenen und maskierten Gegner und Antagonisten Polens bereiten in Genf eine Attacke gegen unseren Staat vor, sowohl auf dem Gebiet der Wilnaer sowie auf dem der ostgalizischen Frage, und zu diesen beiden Hauptattacken soll noch eine dritte hinzugefügt werden, die ihre Ursache in der angeblichen (?) Beeinträchtigung der Interessen der nationalen Minderheiten in Polen haben. Welche Schritte hat unsere Diplomatie unternommen, um dem Vertreter Polens in Genf in der siegreichen Abwehr dieser Attacken zu helfen? Alles weist darauf hin, daß nach dieser Richtung hin keine Maßnahmen unternommen wurden, die wirklich reale Ziele verfolgen. Den ersten Eindruck nach dieser Richtung hin streift der Korrespondent in der Bemerkung, daß, wenn die Haltung der baltischen Staaten, mit Ausnahme vielleicht Estlands, für uns gerade nicht wohlgesinnt ist und die Stimmungen Jugoslawiens und Tschechiens in der ostgalizischen Frage nichts Gutes prophezeien, es eine offenbare Tatsache ist, daß die Politik unserer vorigen Regierung nur einen theatralischen Schein von Annäherungen und Freundschaften gebracht hat, die jedoch praktisch jeder Bedeutung bar sind.

Der Mangel einer konzentrischen Kraft, der uns so empfindlich mitgespielt hat, erklärt sich vor allem mit dem Mangel jeglicher Initiative unsererseits, sowohl gegenüber den östlichen als auch den zentraleuropäischen Problemen. Die ablehnende Haltung, die wir zu unserer Bequemlichkeit einnehmen, kann uns nicht diejenigen einen, die von uns Hilfe und Mitarbeit brauchen können, und was schlimmer ist, sie entwaffnet nicht unsere Konkurrenten, sondern spornt sie dazu an, uns Mondscheine auf dem Kopf herauszufeilen.

Es ist in Wirklichkeit ein Kunstwerk unserer zivilen Klugheit, daß wir unsere Politik in die Rolle „d'une quantité negligeable" zwei Jahre nach dem denkwürdigen eigenen Siege über die Horden der Hunnen unseres Zeitalters hineinversetzt haben, die die europäische Zivilisation ebenso bedrohten, wie im Mittelalter, als wir die ähnliche Rolle der uninteressierten und selbstlosen Verteidiger des Christentums spielten. Die Aufgabe war wirklich nicht leicht und es bedurfte einer besonderen Willensanspannung, um einen so schönen und vollen Erfolg zu erreichen. Die Prager Zusammenkunft unter Teilnahme eines Vertreters Polens hat uns ebensowenig Vorteile in der ostgalizischen Frage gebracht, wie wir auch in der baltischen Konferenz in der lettischen Frage mit leeren Händen ausgegangen sind. Der schöne Traum über einen polnischen Herd, der zwei Konferenzen der mit Polen verbündeten Staaten in einem Gebiet vom Adriatischen bis zum Baltischen Meer erlebt hat, endete mit einer Pose ohne Inhalt. In Genua setzte man uns der Gefahr aus, die Sowjets zu kneifen und zu beschimpfen. In Genf können wir der Gefahr ausgesetzt werden, daß Italien uns gegenüber eine unwillige Haltung einnimmt und Italiens Stimme kann auf der Wagschale in der ostgalizischen Frage entscheidend sein. Mit Recht ist schon in unserer Presse bemerkt worden, daß, wenn Polen nicht nur Tschechien gegenüber Ungarn, sondern auch die Jugoslowakei gegenüber Italien unterstützen soll, es sehr unwahrscheinlich ist, daß diese beiden Staaten in gleichem Maßstabe uns z. B. gegenüber Rußland unterstützen könnten oder wollten. Der Einzug Beneschs in den Völkerbundrat würde übrigens bedeuten, daß dort ein unaufrichtiger, illoyaler und unbeschriebener Bundesgenosse Platz nimmt, der in der Praxis gefährlicher zu sein pflegt, als ein offener Feind. Die Kampagne, die unser unter diesen Bedingungen in Genf harrt, wird für uns wahrscheinlich eine Kampagne voller Bitterkeit werden.

Der Streit um die Weichselmündung.

Bekanntlich hat der Rat des Völkerbundes die vorjährige Entscheidung des Generals Haking, nach welcher die Verwaltung der sogenannten lebenden Weichsel von der polnisch-Danziger Grenze bis zur Ostsee dem Danziger Hafenrat übertragen werden soll, unmittelbaren Kompromißverhandlungen zwischen Polen, Danzig und dem Hafenrat überwiesen. In Anbetracht der Bedeutung, welche die einheitliche Verwaltung der Weichsel von der Quelle bis zur Mündung hat und mit Rücksicht auf die Bedeutung der Weichselmündung für die wirtschaftliche Entwickelung Polens trat Polen gegenüber Danzig und dem Hafenrat mit außerordentlich weitgehenden Konzessionen hervor. Polen wollte sämtliche Unterhaltungskosten der Weichsel übernehmen und Danzig sowie dem Hafenrat ein entschiedenes Vetorecht zuerkennen. Inzwischen machte der Vorsitzende des Hafenrats folgenden Vermittelungsvorschlag: Die durch das Danziger Gebiet fließende Weichsel, also die Mündung, sollte weiterhin in den Händen des Hafenrats bleiben, dagegen sollte der Abschnitt, der die polnisch-Danziger Grenze bildet, d. h. von der Abzweigung der Nogat bei Pieckel bis Jütland in der Weise geteilt werden, daß den südlichen Teil bis Dirschau Polen, den nördlichen Teil dagegen der Hafenrat verwaltet. Da aber in diesem nördlichen Teil der Weichselhafen in Dirschau sowie das Gelände liegt, auf dem Polen den Bau eines Hilfshafens plant, so konnte Polen diesen Vorschlag nicht annehmen, da es sonst nicht allein die Weichselmündung, sondern auch den Dirschauer Hafen verloren und nicht die Möglichkeit hätte, diesen auszubauen. Die Angelegenheit kehrte somit nach Genf zurück, wo die ursprüngliche Entscheidung des Generals Haking bestätigt wurde.

Die Ausweisung polnischer Staatsangehöriger aus Danzig.

Der Streit zwischen den Regierungen Polens und Danzigs über die Frage des Ausweisungsverfahrens gegenüber polnischen Staatsangehörigen aus dem Gebiete der Freien Stadt Danzig ist durch direkte Verhandlungen nunmehr beigelegt. Zwischen beiden Staaten ist ein Ausweisungsabkommen vereinbart worden. Danach werden die Danziger Behörden die Ausweisung eines polnischen Staatsbürgers erst durchführen, nachdem sie der diplomatischen Vertretung Polens die getroffene Entscheidung begründet mitgeteilt haben und hierauf eine Frist von vier Wochen verstrichen ist. Während dieser Frist kann polnischerseits Einspruch gegen die Ausweisung erhoben werden und als letzte Instanz wird alsdann der Hohe Kommissar die Entscheidung innerhalb einer nochmaligen einwöchigen Frist fällen. Diese Entscheidung wird für die Danziger Behörden maßgebend sein.

In Fällen, die einen dringenden und offenkundigen Charakter haben, werden die Danziger Behörden die Ausweisung eines polnischen Staatsangehörigen dem Vertreter der polnischen Regierung sofort mitteilen und können die Ausweisung durchführen, ohne sich an eine Frist zu binden. Solche Fälle können vorliegen, wenn ein polnischer Staatsangehöriger: a) wegen einer strafbaren Handlung rechtskräftig mit Strafe durch das zuständige Gericht belegt ist, oder sofern ein, die Erhebung der öffentlichen Klage rechtfertigender Tatverdacht einer strafbaren Handlung gegen den polnischen Staatsangehörigen vorliegt; b) eine erhebliche gesundheitliche Gefährdung der Bevölkerung bedeutet; c) die Unterstützung öffentlicher Wohlfahrtseinrichtungen oder solcher privater Wohlfahrtseinrichtungen, die nicht besonders auch für Personen bestimmt sind, die nicht Danziger Staatsangehörige sind, für sich oder seine Angehörigen in Anspruch nimmt; d) nicht ein Einkommen aus regelmäßiger Erwerbstätigkeit während der letzten vier Wochen mindestens in Höhe der in Danzig gewährten Erwerbslosenunterstützungen oder den Besitz der zum Lebensunterhalt für wenigstens einen Monat erforderlichen Mittel in der Höhe der genannten Erwerbslosenunterstützung nachweist.

Das Recht eines polnischen Staatsangehörigen, auf Danziger Gebiet Eigentum zu haben und darüber zu verfügen und seine bewegliche Habe mit sich zu führen, wird durch die Ausweisung nicht berührt.

Ein ausgewiesener polnischer Staatsangehöriger, welcher das Danziger Gebiet wieder zu betreten wünscht, muß sich an die Behörden der Freien Stadt entweder unmittelbar oder durch Vermittelung seiner Regierung wenden. Die Freie Stadt Danzig wird brieflich oder telegraphisch Bescheid geben, je nachdem der Fall dringend erscheint.

Im Falle der Abweisung durch die Danziger Regierung steht der Regierung der Republik Polen das Berufungsrecht zu.

Nach Ablauf von 5 Jahren steht es jeder der beiden Regierungen frei, eine Änderung des vorliegenden Abkommens zu beantragen.

Die Streikdrohung der Postbeamten.

Warschau, 5. September. Gestern fand im Büro des Arbeitsoberinspektors eine Konferenz mit den Vertretern der Berufsverbände der Post- und Telegraphenangestellten statt, an die sich Verhandlungen mit den Vertretern des Eisenbahnmaschinistenverbandes und der Eisenbahnerberufsvereinigung anschlossen. Besprochen wurden die Forderungen, die diese Angestellten in der Form eines Ultimatums erhoben hatten. Im Falle der Ablehnung der Forderungen soll heute mittag 12 Uhr der Streik beginnen. Die Forderungen umfassen: Die Auszahlung einer einmaligen Unterstützung für Herbstankäufe, Normierung der Gehälter auf einer von der bisherigen vollständig abweichenden Grundlage, sowie die Aufhebung der dritten Teuerungszone. Die Eisenbahnmaschinisten fordern eine besondere Entschädigung für Fahrten auf Lokomotiven und in der Nacht.

Am Montag sprach eine Delegation der Abgeordneten des nationalen Arbeiterverbandes beim Ministerpräsidenten vor, um diese Forderungen zu unterstützen. Der Ministerpräsident wies unter anderm auf die Haltung des Finanzministers hin, der sich weigert, 40 Milliarden Mark auf den Markt zu werfen, die die Forderungen der Postangestellten verschlingen würden, um nicht eine noch größere Teuerung im Lande hervorzurufen. Auch der Vorschlag auf Gewährung eines dreimonatlichen Darlehns wurde mit dem Hinweis darauf abgelehnt, daß die Postangestellten bis jetzt noch keine Dienstpragmatik hätten.

Republik Polen.

Die Grenzfestsetzungskommission und die polnischen Anträge.

Dem „Matin" zufolge hat die Grenzfestsetzungskommission die polnischen Grenzberichtigungsanträge in ihrer überwiegenden Mehrheit gebilligt. Hinsichtlich der Grenzziehung östlich von Beuthen bleibe es bei der bisherigen Linie. Die deutsche und die polnische Regierung werde zu direkten Verhandlungen über die polnischen Forderungen eingeladen.

Die Prager Konferenz.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Der polnische Vertreter bei der Prager Konferenz erstattete dem Außenminister einen genauen Bericht über den Verlauf der Konferenz. Hiernach ist die Frage des Beitritts Polens zur Kleinen Entente bisher unentschieden. Hervorzuheben ist der gemeinsame Beschluß, für das Bündnis zwischen Frankreich und England einzutreten, das zurzeit gefährdet ist, sowie die Nichtzulassung des Anschlusses Österreichs an Deutschland bzw. Österreichs Teilung. Polen und Rumänien äußerten den Wunsch, daß sich Tschechien und Jugoslawien bei der Erledigung der österreichischen Frage mit ihnen verständigen, was beide Staaten zusagten. Zum Schluß wurde festgestellt, daß die Zusammenarbeit aller vier Staaten im gemeinsamen Interesse Mitteleuropas notwendig sei. Eine Reihe weiterer Fragen sollen in Genf behandelt werden.

Der Eisenbahnverkehr in Polen.

Das Eisenbahnministerium veröffentlicht folgende Angaben aus dem ersten Vierteljahr 1922 über den Verkehr auf den staatlichen Eisenbahnlinien: Die Gesamtbeförderungslänge der Eisenbahnstrecke beträgt 16 199 Kilometer, nach Abzug der für den Verkehr gesperrten Abschnitte dagegen 15 887 Kilometer, die Gesamtlänge der im Personenverkehr zurückgelegten Strecke 9 718 664 Kilometer per Zug, im Güterverkehr 7 038 760 Kilometer per Zug, die Gesamtlänge des Personenwagenparks 248 376 140 Achsen — Kilometer, die des beladenen Güterwagenparks 335 279 876, des leeren Güterwagenparks 173 384 573 Achsen — Kilometer. Das Gesamtbruttogewicht der Züge im Personenverkehr betrug 1 992 788 000 Kilometer Tonnen, des Güterverkehrs 3 993 070 000 Kilometer Tonnen. Es wurden auf den polnischen Eisenbahnstationen 535 176 Waggons beladen, von den ausländischen Eisenbahnen wurden 168 549 beladene Waggons empfangen.

Obige Angaben betreffen 8 Eisenbahndirektionen, nämlich: Warschau, Radomsk, Krakau, Lemberg, Stanislau, Posen, Danzig und Wilna. Die Eisenbahndirektion Kattowitz wurde noch nicht berücksichtigt.

Die oberschlesischen Bergarbeiter fordern polnisches Geld.

Der in Kattowitz herrschende Mangel an Bargeld macht sich besonders an den Zahltagen fühlbar. Infolgedessen verlangt die dortige Arbeiterschaft bei ihren Versammlungen von der polnischen Regierung baldige Einführung der polnischen Valuta.

*

Der Ministerrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung die Änderung des Valutagesetzes im ehemals preußischen Teilgebiet.

Am Sonnabend früh überschritt den Grenzfluß Sbrucz bei Husiatyn auf die polnische Seite zu eine Abteilung aufständischer Truppen des Attamans Oriew. Die Abteilung bestand aus 52 Mann und drei Maschinengewehren. Unter dem Druck der sowjetistischen Truppen waren die Aufständischen gezwungen, auf polnischem Gebiet Zuflucht zu suchen. Hier wurden sie entwaffnet und im Lager der Aufständischen untergebracht.

Deutsches Reich.

Frankreich fordert deutsche Frondienste.

Die Pariser Blätter melden, daß der Minister für öffentliche Arbeiten Le Trocqueur gestern in einer Sitzung des Generalrats von Cotes-du-Nord folgende Erklärungen abgegeben hat: Wenn es Deutschland an Gold fehlt, so fehlt es ihm nicht an Material. Es führt umfangreiche Arbeiten in der Binnenschiffahrt und für die Eisenbahn aus. Es hat Milliardenreichtümer aus seinem Boden herauszuholen. Wie, wenn es im Frieden den Sieg wiederzugewinnen suchte, der ihm im Kriege entgangen ist? Es handelt sich doch darum, festzustellen, ob Deutschland nicht in Frankreich das tun kann, was es bei sich selbst tut. Was wir im Einklang mit dem Friedensvertrag von ihm fordern, ist, daß seine Unternehmer, seine Arbeiter und seine Materialien an der Entwickelung unserer

---

Stormnacht.

Von H. Bandlow

(Aus „Stratenfegels", Verlag Philipp Reclam-Leypzig.)

Dei Storm hult un brust dörch dei düster Nacht äwer't Feld un fegt dei Bläder vör sich her. Wur dat in dei Luft rumort un wirtschaft't! Von wied her kümmt dei Storm ut dei Gegenden, wur dei hogen Barge un dat grote Water is, von'n kollen Nurden. Alls, wat hei unnerwegs tau faten krigen kann, dat möt mit. Hei driwt dei Bläder vör sich her in dei Höcht, dat sei sich küseln un tründlen un in ehre Angst ein äwer't anner wegspringen. Denn eis lett hei sei einen Ogenblick Pust halen, dat sei meinen, nun is dei wille Jagd vöbi un sich sacht wedder dal laten willen — dort hett dei will Gesell ehr wedder bi dei Uhren, und dat Spill fängt wedder von vörn an. Nu is hei in'nen Brauk*); hier find't hei niks, wurmit hei rümjökeln**) kann, un nu makt hei sich an 'ne Regenwolk, dei eben losplatzen will — hei stött ehr midden in't Liew, dat sei uteinanderflüggt. Hei kümmt in'n Holt an un driwt Unfug mit dei Böhm un larmt un towt mit ehr, dat sei stähnen un knacken. Noch einen Sprung, un hei is bi't Schaulhus, wat in'n Busch versteken twischen twei Dörper liggt. Wur hei jucht, as hei dat oll gebrechlich Hus süht! Hier möt hei rin! Hei rummelt und spektakelt an alle Dören un versöcht, sei apentauriten. Äwer't ward niks. Nich mal dei oll Luk an'n Gäwel, dei sich doch in ehr verrusteten Hängen kum mihr hollen kann, krigt hei losreten. Äwer hei bullert mit ehr hen und her, un sei klappert un knallt, dat dei Schaullihrerfru upwakt.

„Dit is jo'n fürchterlich Weder!" seggt sei lies' vör sich hen, „Fritz, wakst du?"

„Ja," seggt hei ebenso lies'.

Sei möten still sin; denn ehr lüttst Kind, dat jüngste von jös Wörm, du leiwer Gott! is krank. Dei irsten Tähnen willen kamen un nu fewert dat Kind.

Dörch dei fingerbreiden Ritzen in dei Husdör fohrt dei Storm niglich in dei Stuben un reist hier rüm.

„Wur dat tüht!" seggt dei Fru, „wenn uns' lütt Liesing man nich upwakt! Ach, wurüm ward dat bi uns nich dicht makt, dor möt jo einer ungesund bi warden."

Sei steiht up un deckt dat unruhig Kind still tau.

Dörch dei Finsterritzen makt sich dei Wind wedder rut, hei smitt dei wackeligen Laden gegen dei Finstern, un mit eis süht hei 'n schönes Lock in't Strohdack. Dit ward 'n Spaß! Hei fängt an tau riten un tau bören — richtig, hei krigt dat Dack halw aftakelt un dat oll mulmig un verrott't Stroh ritt hei in Fatzen uteinander un jachert dormit rüm! Ümmer vör sich her; denn eis in dei Höcht bet nah dei Regenwolken rin, denn wedder dal. Einen ganzen Loppen smitt hei twei Kirls an'n Kopp, dei ut ein Dörp rutkamen un ehre Gesichter swart makt hebben.

„Dat Weder paßt sich prächtig," seggt dei ein, „wenn wi dei Husdör apenbreken, is dat bi den Storm goor nich tau hüren! — Raddas, weißt du uk genau dat Flagg, wur dei Schaullihrer dat Geld verwohrt?"

„Ja," seggt dei ander, „dat weit ik. In siene Slapstuw and't Koppend von sien Bedd hett hei 'n lütt Schapp stahn, dor verwohrt hei sien Geld!"

„'t is doch 'ne gefährliche Geschicht! Wenn hei nu upwakt!" flüstert dei ander.

„Wes' kein Bangbüx, Wittenborn," säd Raddas, „dat will w' woll kriegen!"

Wittenborn sweg 'ne Tid lang still; denn füng hei wedder an: „Wurvel, sädst du, hett hei gistern ut dei Stadt halt?"

„Föfteihnhundert Daler in Gold; 't sünd Mündelgeller, un wenn't Dag ward, bringt hei't nah dei Kreiskass'. — 't is ebensogaud," säd Raddas un lacht kort up, „wenn wi em dei Mäuh afnehmen un dat Geld bi uns sicher unnerbringen!"

„Wenn du di man sicher dormit büst," säd Wittenborn. Raddas lacht wedder spöttisch up.

„Sicher? — Kiek hier!"

„Herr des Lebens," rep Wittenborn, „du hest ja woll 'n Biel mitnahmen!"

„Dat hew ik!" säd Raddas hart.

Dat Biel würd wedder unner'n Kittel versteckt, un sei güngen rüstig tau.

„Wi känen uns mit dat Geld schön uphelpen," füng Raddas wedder an, „Wittenborn, di deiht't uk nödig!"

„Ja," säd Wittenborn irnsthaft, „'t is 'n Jammer, dat 'n up so'ne Weg is! Mi driwt dei bittere Not dortau. — Raddas, wi känen noch ümkihren!"

„Gah nah Hus! Bangbüx! Du büst 'n Waschlappen! Wurüm lat ik mi mit di uk in! Ik kann't Geld gaud allein bruken un kann't uk allein afmaken!"

Dat Geld. Twei Minschen will'n ehren Freden un ehre Seligkeit dorför hengeben; twei ander stahn — wurför? Ach, sei ahnen dat nich, dat noch 'ne ander Ort Unweder buten för ehr tausambrugt! Un all dat üm Geld, üm Geld, wurvon des' vier Minschen keinen Pennig tauhürt.

„Ik bün kein oll Wiew," seggt Wittenborn, „un mak mit! Äwer ik müßt uk man an den Schaullihrer mit sien jös Wörm denken. Dei arm Kirl sall't jo wedder ersetten, wenn't weg is — am End' spunnen s' em in! — Äwer't helpt nich. Vorwärts!"

Dei Storm hett dei schrecklichen Würd hürt un hett uk den schrecklichen Stahl blänkern seihn — wider keiner!

Hei towt üm dei beiden Lüd rümmer un smit ehr Bläder in't Gesicht — wat kümmert dat dei beiden Verbrekers! So'n Weder paßt tau ehren düstern Weg un tau ehre düstern Gedanken. —

Dei Storm küselt un dreiht sich üm un jagt wedder trög nah den Schaulkaten un fängt hier sien Spill wedder an. Dei Luk Ob hei sei doch nich tau faten krigt. Hei rästert un klappert mit ehr, äwer sei hakt noch fast. So ward dat niks. Hei möt von unner eis nahbören, noch eis! — bauz! brekt ein Häng af un dei Luk knallt dal!

Dat kranke Kind in dei Stuw fohrt vör Schreck tausam un fängt an tau schrigen.

Dat Geschrei schallt bet nah buten, nu jucht dei Wind in dei Luft un dreggt den Schall von dei Stundenglock ut dei Stadt räwer äwer't Feld.

„Klock sleiht twei!" flüstert buten 'ne Stimm, „üm des' Tid slapen dei Minschen am besten!"

„Klock sleiht twei!" flüstert uk in de Stuw 'ne Stimm, „in des' Nacht ward't woll niks mit'n Slap!"

*) Bruch.

**) herumgaukeln.

wirtschaftlichen Ausrüstung arbeiten, nicht nur in den zerstörten Gebieten, sondern auch an andern Punkten des Landes.

*

Oberhofprediger Dryander ist in Berlin im 80. Lebensjahr gestorben. Er stand seit Jahrzehnten in sehr nahen Beziehungen zum Hohenzollernhaus und war auch wiederholt nach der Revolution in Doorn.

Aus anderen Ländern.

Die Katastrophe in Kleinasien und die griechische Regierung.

Reuter meldet aus Smyrna, der türkische Vormarsch dauert an der ganzen Front an. Die griechischen Truppen ziehen sich kampflos zurück. Beim Rückzug werden die Städte und Dörfer im Innern niedergebrannt. Tausende von christlichen Flüchtlingen nähern sich Smyrna.

Der Londoner Berichterstatter der „Daily News" schreibt, man nehme in amtlichen Kreisen an, daß die Hauptbedingung für einen Waffenstillstand die Räumung Kleinasiens durch die Griechen sein werde. Es sei wahrscheinlich, daß die Regierung von Angora außerdem fordern würde, daß die Griechen auch Thrazien aufgeben. Es sei jedoch sicher, daß die Mächte in dieser Frage nicht nachgeben würden.

Meldungen aus Athen zufolge ist die Stellung des griechischen Kabinetts erschüttert. Sobald die Räumung Kleinasiens offiziell bekanntgegeben wird, beabsichtigt die Regierung, ihre Demission zu geben. Auch der giechische Oberbefehlshaber in Kleinasien und der griechische Oberkommissar in Smyrna werden von ihrem Posten zurücktreten. Der griechische Außenminister hatte eine längere Unterredung mit dem englischen Gesandten in Athen, in der die politischen Folgen der militärischen Niederlage in Kleinasien besprochen wurden. Die griechische Regierung ist unter dem Druck der militärischen Niederlage bereit, der Angora-Regierung Konzessionen zu machen. Unter diesen Umständen glaubt man in politischen Kreisen, daß die Orientkonferenz bereits in der zweiten Septemberhälfte zustande kommen wird.

Seit Sonnabend ist ein reger Meinungsaustausch zwischen Athen und Konstantinopel im Gange, der die Modalitäten für einen Waffenstillstand zwischen Griechenland und Angoroa zum Ziele hat. Die alliierten Oberkommissare stehen in enger Fühlungnahme mit dem diplomatischen Vertreter der Angora-Regierung und suchen zwischen Athen und Angora zu vermitteln. Die Verhandlungen gestalten sich deswegen besonders schwierig, weil die Angora-Regierung die Annullierung des Vertrages von Sevres fordert und darauf besteht, daß Griechenland Smyrna nicht nur vorübergehend räumt, sondern auf das Gebiet von Smyrna endgültig verzichtet.

Der Herzog von Koburg in London.

Durch den Tod der Herzogin von Albany, einer Tante des Königs Georg, ist die interessante Frage entstanden, ob ihr einziger Sohn, der als englischer Prinz geborene frühere Herzog von Koburg, der während des Krieges deutscher Offizier gewesen ist, sich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach London begeben kann, ohne Gefahr zu laufen, wegen Hochverrats angeklagt zu werden. Man glaubt nicht, daß letzteres geschehen werde und nimmt an, daß er an der Beisetzung teilnehmen kann. Die Frage ist aber bisher noch nicht entschieden worden.

*

Nansen, der seit einigen Tagen in Berlin weilte, hat sich gestern von dort nach Genf begeben, um als Führer der nordischen Delegation an den Beratungen des Völkerbundrats teilzunehmen.

Wahlmitteilung Nr. 5: **Bromberg,** den 5. September 1922.

Achtung, deutsche Wähler!

1. Das Merkblatt I für die Kreisgeschäftsführer und Obmänner (Vertrauensleute) zu den Wahlen für den Sejm ist heute im Druck erschienen und gelangt an die deutschen Wahlausschüsse zur weiteren Verteilung. Alle diejenigen Vertrauensleute, welche nicht binnen 5 Tagen in den Besitz der Merkblätter gelangen, haben sofort bei ihren Wahl-Ausschüssen die Uebersendung dieses Merkblattes zu beantragen.

2. Wir machen darauf aufmerksam, daß gleichzeitig mit den Wahllisten für den Sejm auch die für den Senat ausliegen, und daß jeder Wahlberechtigte verpflichtet ist, auch die **Wahlliste für den Senat** einzusehen.

Hauptwahlausschuß der Landesvereinigung des Deutschtumsbundes,
20. stycznia 20. r. Nr 37.
Fernruf 1919 und 1611.

Lesen! **Ausschneiden!** **Aufheben!**

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 6. September.

§ **Offenhaltung der Fahrkartenschalter.** Das Verkehrsministerium hat die Eisenbahndirektionen beauftragt, die Eisenbahnbillettkassen — selbst auf den kleinen Stationen — ohne Unterbrechung offenzuhalten. — Gemäß Verfügung des Verkehrsministers hat der Kassierer in der Eisenbahnbillettkasse sogar das geringste Kleingeld als Restbetrag herauszugeben. Falls kein Kleingeld zur Hand ist, können Briefmarken als Restbetrag gegeben werden.

§ **Paßzwang für Pferde und Rindvieh.** Wie der „Przegl. Wiecz." erfährt, besteht in Polen die Absicht, für Pferde und Rindvieh den Paßzwang durchzuführen. Auf Antrag der Kommission für öffentliche Gesundheitspflege soll diese Maßnahme zuerst in Warschau in die Praxis umgesetzt werden. Nähere Einzelheiten über die Art der Pässe stehen noch aus, Beratungen werden im Landwirtschaftsministerium und in den sonstigen in Frage kommenden Stellen gepflogen.

§ **Genehmigte Haussammlung.** Der Wojewode in Posen hat dem Kinderkrüppelheim Wolfshagen für die Haushaltungen der Wojewodschaft Posen eine Haussammlung bewilligt, die in der Zeit vom 15. September bis 15. Dezember dieses Jahres stattfindet.

§ **Wochenmarktbericht.** Am „schwarzen Brett" waren heute folgende Preise notiert: Butter 1400—1500, Eier 800, Äpfel 80—120, Birnen 50—200, Gurken 60—100, Mohrrüben 30—35 das Pfund, 25—30 das Bundchen, Kohl das Pfund 50—60, Rotkohl 80, Blumenkohl der Kopf 100—500, Kartoffeln 30, Tomaten 200—250, Rote Rüben 40—50, Bohnen 60—80, Johannisbeeren 100—120, Blaubeeren 150, Pflaumen 80—150 Mark. Das Angebot in Marktwaren aller Art, namentlich in Obst, war reichlich. Butter und Eier sind im Preise etwas gestiegen.

§ **Amtliche Zigarren- und Zigerettenpreise.** In Nr. 200 des „Monitor Polski" (Montag, 4. September) setzt der Finanzminister auf Grund des Tabakmonopolgesetzes vom 1. Juni 1922 folgende Preise für Zigarren- und Zigaretten mit Geltung vom 4. September fest: In Staatsbetrieben hergestellte Zigarren: Havanna 230 Mark das Stück, Belvedere 180, Wawel 150 Mark, Britannika 130 Mk., Trabuco 110 Mark, Kuba 85 Mark, Portorico 70 Mark, gemischte ausländische 60 Mark das Stück; in Privatbetrieben hergestellte Zigarren: 60, 80, 100, 130, 150, 200 und 250 Mark das Stück; in Staatsbetrieben hergestellte Zigaretten: Sphinx 40 Mark das Stück, Dames 35 Mark, Kedive und Kalif 35 Mark, Ägyptische 30 Mark, Klub 22 Mark, Sejm 22 Mark, Präsident und Damskie 18 Mark, Pogoń 20 Mark, Sport 20 Mark, Warszawskie 20 Mark, Sirene 12 Mark, Wisła 12 Mark, Wanda 10 Mark das Stück; in Privatbetrieben hergestellte Zigaretten: 12, 15, 17,50, 20, 25, 30, 35 Mark das Stück.

§ **Fahrraddiebstähle und kein Ende.** In Schulitz wurde vor einigen Tagen einem gewissen Olgert Szabuniewicz sein Fahrrad gestohlen. Er hatte es vor dem Bahnhof (!) stehen lassen. — Eine derartige Sorglosigkeit trotz der vielfachen Warnungen ist doch kaum glaublich.

§ **Festnahme zweier Diebe.** Die Kriminalpolizei verhaftete gestern den obdachlosen Gärtnerlehrling Eduard Sommerfeld, der am 15. August von einem Wagen vor dem Restaurant Kujawski eine Mandoline im Werte von 20 000 Mark gestohlen hatte. — Ebenfalls wegen Diebstahls festgenommen wurde der Gaswerksarbeiter Julius Modau, wohnhaft Nakeler Straße (Nakielska) 30, der mehrere Kellerroste gestohlen hatte.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Musiker-Verband Bromberg. Versammlung: Donnerstag, 7. September, vorm. 10,45 Uhr, im Ognisko, Jagiellońska. Beratung der Statuten, Tariffestsetzung! Vollzähliges Erscheinen. Der Vorstand. (13 708

* * *

* **Gnesen,** 5. September. Blutiger Raubüberfall. In der vergangenen Nacht zwischen 2—3 Uhr drangen in Piekary bei Gnesen sechs maskierte Banditen in das Gehöft des Landwirts Anton Menger ein, streckten ihn durch drei Revolverschüsse nieder, so daß er in wenigen Minuten starb, und verletzten seine Ehefrau ebenfalls durch Revolverschüsse lebensgefährlich. Dann bemächtigten sie sich des in der Behausung befindlichen Geldes in Höhe von 3000 M. und flüchteten. Drei der Tat dringend verdächtige Personen wurden inzwischen von der Gnesener Polizei festgenommen. Menger war erst vor Monatsfrist aus Amerika in Piekary zugewandert.

* **Inowrocław,** 5. September. Am Sonntag, 3. d. M., fand unter überaus zahlreicher Beteiligung aus Stadt und Land ein von der Evangel. Frauenhilfe veranstaltetes Volksfest in der „Loge" statt. Der „Deutsche Männergesangverein" trug unter Leitung des Chormeisters Anderlick mehrere Chöre vor, Frau Frieda Fuchs hielt die Begrüßungsansprache, der Cellokünstler Paul Erdmann aus Fordon spielte mehrere Soli und Pfarrer Gürtler hielt die Festrede. Ein hübscher Volkstanz, von Mitgliedern des Jungfrauenvereins ausgeführt, und Darbietungen der Turnabteilung boten weitere Unterhaltung bei dem schön verlaufenen Fest.

* **Inowrocław,** 5. September. Zwei Einbrecherspezialisten aus Warschau wurden am vergangenen Sonntag gegen 6 Uhr abends von hiesigen Kriminalbeamten in dem Moment festgenommen, als sie mit Nachschlüsseln in eine Wohnung des Hauses Ogrodowa 3 einzudringen beabsichtigten.

* **Posen,** 5. September. Über einen frechen Betrug wird berichtet: Gestern erschien bei einer in der ul. Kraszewskiego wohnenden Familie eine etwa 20jährige Person. Sie gab an, die Tochter eines Majors zu sein und gab ein Paket ab, in dem sich angeblich Butter und Fleisch befand. Nach Entgegennahme der geforderten 50 000 Mark, welche ihr auch ausgezahlt wurden, verschwand die Dame spurlos. Butter und Fleisch fand sich in dem Paket nicht vor.

r. **Waldau** (Wałdowo), 4. September. Am vergangenen Sonntag hielt des Nachmittags die landeskirchliche Gemeinschaft im Kirchparke hierselbst ein Missionsfest ab, welches trotz des ungünstigen Wetters zahlreich besucht war. Festpredigten wurden gehalten vom Ortspfarrer Heck, vom Pfarrer Lassahn-Schwedenhöhe und vom Prediger Hoff-Vandsburg. Die Posaunenbegleitung und die Darbietungen des Sängerchors der Gemeinschaft gaben der Feier ein besonders festliches Gepräge.

* **Wollstein,** 2. September. Die Einführung des Pastors L. Berthean aus Schröttersdorf bei Bromberg als Geistlicher der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde fand durch den Superintendenturverweser unseres Bezirkes, Superintendenten Reisel aus Neutomischel, statt. Die verwaisten Kirchengemeinden Altkloster und Silz-Hauland sind als Filialen der hiesigen Pfarre zugeteilt. — Pfarrer Hermann in Tuchorze tritt demnächst in den Ruhestand und wandert nach Deutschland ab.

Lest das Blatt der Deutschen:
die „Deutsche Rundschau".

Aus dem Gerichtssaale.

* **Posen,** 5. September. **Das Urteil im Posener Kommunistenprozeß.** Heute mittag wurde das Urteil im Prozeß gegen Porankiewicz und Genossen verkündet. Es lautet gegen Porankiewicz auf 6 Jahre Zuchthaus, gegen Kossowski auf 5 Jahre Zuchthaus und gegen Schwab auf 5 Jahre Festungshaft.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Deß' letzte Stimm klüng gor verdreitlich. Dei Mann smit sich von ein Sied up dei ander. Hei mücht woll slapen — em deiht dei Slap uk nödig. „Ik dacht all," seggt hei tau sien Fru, „dei Wind würd nahlaten, „äwer 't geiht jo woll wedder von vörn los, dei oll Luk schient afreten tau sind!"

Hei bojahnt; hei is äwermäud. Gistern hett hei den Dag lang sien Schaul hollen, denn is hei tau Stadt gahn un hett sien Vörmundschaftsgeschäften besorgt. Abends hett hei, as alls tau Bedd wier, noch seten un schreben; hei möt noch nebenher 'ne Kleinigkeit tauverdeihnen un nu schriwt hei pädagogische Upsätz för ein Zeitung. Hei arbeit't sorgfältig un gründlich un vel schafft dat nich, äwer dei Zeitungen nehmen girn sien Upsätz, wil sei girn lest warden. Bet Klock twölf het dei Mann seten un arbeit't un an all dei hungrigen Magen dacht, dei hei alle Dag füllen sall. Klock säben fängt dei Schaul wedder an.

„Bi dit Kindergequarr kann 'n nich inslapen!" seggt hei.

Uk dei Fru is munter. Sei hett Dag vör Dag ehr Kinderreih' uptapassen, Veih un Wirtschaft tau besorgen un tau lopen den ganzen Dag. Dat is kein lichte Sak un sei is uk äwermäud.

„Schell' man nich!" seggt sei tau ehren Mann, „sei is krank un wi möten still dortau sin! Ik ward upstahn un ehr drägen!"

„Dat nützt uk nich," seggt hei, „ik hew ehr gistern dei ganze Nacht dragen, un't hülp nich. Wenn sei irst ehr Register uptagen hett, denn örgelt sei uk so lang, bet dei Wind all is!"

Dei Fru steiht still up un bückt sich äwer dat lütt Bedd un will dat Kind beruhigen: „st, st!" Dat Kind schient still tau warden.

Dei Mann steiht uk up. „Gah du tau Bedd," seggt hei, „di is dei Rauh nödiger as mi! — Hür blot, wur dei Wind an dei Dör fött!"

Hei nimmt dat Kind up sienen Arm un dreggt dormit in dei düster Stuw up un dal, hei singt ganz lies': „und schick deine Englein an Kindlein sein Bett!" — Dat Kind beruhigt sich, leggt den Kopp an Vaddern sien Bost un slöppt wedder in. Eben will hei't wedder in't Bedd leggen, dor smitt dei Storm 'n Stein von Schorstein dal, dei föllt up den Kakhird — dat Kind verfiert sich wedder, un't Schrigen geiht wedder los.

Dei Mann leggt sienen Liebling dal, hei is nich in rosige Stimmung, dat glöwt man nich! —

„Raddas!" seggt buten so lies', dat't kum tau hüren is, 'ne Stimm, „dat Kind schriegt ümmertau! Dei Schaullihrer un sien Fru sünd munter!"

„Ja," seggt Raddas, „hal der Deuwel dei Jöhren!"

Sei sünd beid wedder still un laten ehr Arbeit an't Husdörslott sin. Sei sünd unslüssig.

„Wi will'n noch 'n beten luren, bet dat Krät wedder still ward!" seggt Wittenborn.

Dei ander seggt niks. Sei stellen sich in dei Dör, üm sich vör Storm un Regen tau schützen. Dat regen't, as wenn't mit Mullen*) udschüddt ward. — —

„Nu schient dat Jöhr still tau warden!" seggt Raddas, „ik dacht all, dei verfluchte Rekel stürt uns dat ganze Geschäft!"

„'n Ogenblick möten w' noch täuwen, bet sei wedder slapen!" seggt Wittenborn.

Sei stahn 'ne Viertelstund, un Raddas leggt eben dei Hand an't Slot, üm dat lostaubreken. Dor hüren sei den Knall von den Stein up den Fürhird — hüren dat Kind wedder — un laten wedder los. Wenn dat so'n Inbrekers wieren, as sei 'dei Weltstadt uptüht — denn hädden s' dei oll Dör längst apen hatt; äwer sei kennten ehr Geschäft nich un hadden kein Geschirr dortau!

Sei stahn beid still un rögen sich nich. Dat Kind ward woll wedder inslapen. Dei Schaullihrer geiht barft**) up un dal — hei schellt uk in'n stillen up dat Kind, un dat em sien Nachrauh verloren geiht. „Liesing, du oll lütt Krät, du makst dat doch uk tau bunt!" — 'ne Viertelstund! „Ik ward kolt hierbi!" seggt dei Mann. Hei söcht Swewelsticken un stickt Licht an. Denn treckt hei sich an, sien Fru uk, un hei sett' sich an'n Disch, üm widertauschriben. 't is em niks Niegs; hei hett dat all oft so makt.

Raddas slickt sich üm't Hut rüm. „Dor," seggt hei grimmig tau sienen slichten Genossen, „nu hett hei Licht ansickt! Hier dörch deß' Laden kannst em sitten seihn. Nu will w' man afgahn. — Dat verfluchte Jöhr!"

Noch stahn sei beid still.

„Dat ward niks!" seggt Wittenborn, „dat Geld geiht uns in dei Wicken!"

Raddas halt dat Biel unner'n Rock rut. Hei möt sienen Arger Luft maken un sleiht mit vuller Gewalt gegen't Finster, dat dei Lad intweiföllt un drei Finsterruten kort un klein springen. — Don riten s' ut!

„Herr des Leben!" röpt dei Schaullihrer, „wat bedüd't dit!" — Hei nimmt 'n Eikenkrückstock un geiht mit dei Lamp rut. Niks tau seihn. Blot in't weike Holt von dei Finsterlad, dei hei rinhalt, is dei Slag von't Biel tau seihn!

'ne Ahnung geiht em up, as hei dat lose Dörslott gewohr ward.

„Du leiwes, leiwes Kind," seggt hei un küßt dei lütt kranke Dirn up ehren heiten Kopp, „du hast uns woll vör Schaden un wer weit, wurvör bewohrt! Du büst woll in deß' Nacht uns' Husengel west un ik swache, kortsichtige Mann hew noch up di schollen!" Dat Kind quarrt wider un irst gegen Morgen, as't buten hell ward, ward't uk still.

Dei Storm weit sich vör Vergnäugen nich tau laten un lacht ludhals'. Hei makt luter Dummjungsstreich. Hei springt un spetakelt dörch dei Dörper, dei Gorens, dei Felder, dei Wischen. Hei nimmt so vel Ird, as hei faten kann, von'n Acker un schüdd't sei up dei Wischen wedder ut; hei halt dat Water ut'n Diek un platscht dat rup up dei Landstrat; hei grippt wedder dei Bläder up un towt mit ehr rüm un jucht und hult, dat sei fleigen vör Angst, bet sei ahnmächtig achter dei Heck fallen; hei rit Radassen sienen ollen smerigen Haut af un driwt mit em rüm. Bi'n Schaullihrer vör dei Dör smit hei em hen. As an'n Morgen dei Kinder nah dei Schaul kamen, bringt ein Jung den Haut mit rin!

„Wekken hürt dei?" frögt dei Schaullihrer.

Dei Jungs bekiken sich dat Stück Möbel un Korl Raddas seggt: „Dat's mien Vaddern sien!"

Körling hett sienen Vadder den Haut uk wedder mit nah Hus nahmen. „Ik hew den Haut gliek kennt!" säd hei, un sien Vadder hett em dorför eis in't Knick slagen.

*) Mulden.
**) barfuß.

Bekanntmachung.

Die auf den Steuerzetteln für 1921 berechnete staatliche Gebäudesteuer in Höhe des 175-fachen Betrages vom staatlich veranlagten Satze wird für das Steuerjahr 1921 **nicht erhoben.** 9831

Bydgoszcz, den 4 September 1922.

Magistrat.
Miejski Urząd podatkowy.
Dr. Solbrij.

Bekanntmachung.

Infolge der erneuten erheblichen Verteuerung der Kohlenpreise, der Arbeit und der technischen Artikel, wird der Gaspreis für den Hausgebrauch auf 130 Mark und für Motore auf 110 Mark für einen Kubikmeter, für Koks auf 3800 Mark für 100 Kilogramm, für Teer auf 16000 Mark für 100 Kilogramm, für Ammoniak um 100% gleich 600 Mark für 1 Kilogramm erhöht.

Der neue Gaspreis gilt vom Tage des Ablesens der Gasmesser nach dem 15. August d. J., der Preis für die Nebenartikel vom 1. September dieses Jahres an.

Bydgoszcz, den 4. September 1922.

Magistrat — Direkcja Gazowni. 9841

Möbel-Versteigerung.

Donnerstag, den 7. September 1922, vormittags 10 Uhr, werde ich **Zduny (Töpferstr.) 1,** I. Etage, wegen Fortzuges meistbietend gegen Höchstgebot versteigern:

Bettgestelle mit Matratzen, Schränke, Vertikos, Sofas, Spiegel mit Kommoden, Trumeau, Chaiselongue, Tische, Stühle, **Steppdecken,** Portieren, Gardinen, Regulatore, Lampen, **1 kompl. Küche,** Nachttische, Porzellan, Nippes, Haus- und Küchengerät, Bilder, Wäsche.

Besichtigung 1 Stunde vorher.

Józef Piniarski, Zamojskiego 20,
Auktionator und Taxator, 13702
Telefon 1082.
Kontor: ul. Sniadeckich 12.

Am 11. September cr., um 10 Uhr früh, findet auf dem **Holzplatze (Januslonge), Pod Blankami 15,** eine

Brennholzversteigerung

statt, und zwar: 9855

Ofenfertig zerkleinertes Holz, Kloben, Rollen, Reiser.

C. Albrecht i Ska.

Ziegel
Stückkalk
Zement
Kohlen
liefert 9824
J. Lindenstrauss,
Dworcowa 63 Telefon 124.



Gummi-Rote Ringe für **Einmachgläser.** 9787

A. Hensel,
Dworcowa 97.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Zur Einführung

des neuen Unternehmens
liefere bis 20. September d. Js.

12 Postkarten .. 1750
12 Paßbilder .. 650
12 Amerik. Foto 450

Innen- und Außenaufnahmen Vereine, Hochzeiten außer dem Hause.

Oelgemälde, Vergrößerungen preiswert 9031

Mal- und Heim-Atelier „Rubens"
Inh. C. Tschernatsch.
Gdańska 153. **Telefon 192.**

Achtung! Auswanderer!

Wollen Sie Ihre Möbel verkaufen, so lassen Sie dieselben vorerst

fachmännisch abschätzen!

Sämtliche Aufträge, wie Abschätzungen von Einzelmöbeln, kompl. Wohnungs-Einrichtungen pp. bei Feuerversicherungen, Brandschäden, Inventuraufnahmen, Verdrängungsschäden, Verkauf usw.

Ferner Versteigerungen

jeglicher Art werden in meinem Büro **Jagiellońska** (Wilhelmstr.) 3/4, Hof, Quergebäude, I, in d. Z. v. 9 Uhr morg. bis 5 Uhr nachm. zu d. kulantest. Bedingung. u. promtest. Erledig. entgegengenommen.

Aleks Wojciechowski (früher Max Rohde),
Versteigerer und Taxator, 9737
Kontor: Jagiellońska 3/4, Telefon 1851 und 51.

Bilanz am 31. Dezember 1921.

Aktiva		Passiva
86 218,03 M.	Kassa-Konto	
211,24 „	Mitglieder-Guthaben-Konto	
194 245,— „	Diskonto-Wechsel-(Prima)	
	Guthaben:	
4 179 388,73 „	a) bei Banken	
2 106 281,76 „	b) bei Genossenschaften	
2 872,29 „	c) beim Postscheckamt Stettin	
3 445 127,45 „	Konto-Korrent-Forderungen	
1 018 280,— „	Vorschüsse (Solawechsel)	
1,— „	Mobilien-Konto	
500,— „	Hypotheken-Konto	
11 000,— „	Effekten-Konto	
72,— „	Wertpapiere-Konto	
4 687,39 „	Inkasso-Konto	
	Geschäftsguthaben	
	a) verbleibende	
	b) ausgeschiedene	36 822,43 M.
	Reservefonds-Konto	48 820,82 „
	Spezial-Reservefonds-Konto	20 039,94 „
	Spareinlagen-Konto	3 032 045,58 „
	Konto-Korrent-Konto-Guthaben	7 831 065,38 „
	Vorauserhobene Zinsen	1 282,— „
	Rücklage-Konto	80 534,40 „
	Reingewinn	2 268,34 „
11 052 881,89 M.		11 052 881,89 M.

Deutscher Spar- und Kreditverein

(sp. z. z o. o.) zu Kcynia.

Der Vorstand:
Karl Krause. Artur Rossek. 9858

Mitglieder-Bewegung.

Am 1. Januar 1921 waren vorhanden	186
Im Jahre 1921 sind beigetreten	18
Zus.	204
Ausgeschieden sind im Jahre 1921:	
durch Aufkündigung	20
„ Tod	2
„ Ausschluß	—
Bestand Ende 1921	182
Die Haftsummen der Genossen betragen	182 000.— M.

Einladung zur Generalversammlung

des

Deutschen Spar- und Kreditvereins (sp. z. z o. o.) zu Kcynia

am Donnerstag, den 14. September 1922, nachmittags 6 Uhr, im Lokal des Herrn Rossek in Kcynia.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Bilanz für 1921.
2. Revisionsbericht.
3. Entlastung.
4. Gewinn-Verteilung.
5. Ersatzwahlen. 9859
6. Satzungsänderungen.
7. Geschäftliches.

Kcynia, den 6. September 1922.

Der Aufsichtsrat.
Loewy.



Zweigbüro Danzig 8780
Böttchergasse 23-27.



Jedes Quantum
Torf
oberschlesische u. dombrow.
Kohle, Holz
klein gehauen und raummeterweise sowie
Buchen-Holzkohle
en gros und détail zu mäßig. Preisen empfiehlt
Fa. „OPAŁ"
ul. Dworcowa (Bahnhofstr.) 18d
Telefon 1285.
8701

Kunst-Hohlschleiferei

mit elektrischem Betrieb

für chirurgische Instrumente, Rasiermesser,
Scheren, Haarschneide-Maschinen usw.

Kurt Teske, Mechaniker-Meister,
Posener Platz 3. 9090 Telefon 1296.
Feinstahl-Waren und Rasier-Bedarfsartikel.

Schneiderwerkstatt

neu errichtet,

übernehme daher alles zum **billigsten Preise.** Es sind mir nicht nur neue Sachen erwünscht, auch nehme ich **Umwendungen, Umarbeitungen** u. dgl. gern entgegen. 13357

Fiebich, **Mazowiecka (Heynestr.) 11,** parterre, links.



Wir empfehlen uns zur Anfertigung von
Speisen- und Weinkarten
in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.
A. DITTMANN
G. m. b. H.
Buch- u. Steindruckerei.



Gründungsjahr 1845

J. Pietschmann

Bydgoszcz
Fabrik und Kontor:
Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11
Dachpappen- und Teerprodukten-Fabrik

Dachpappe
Klebepappe
Steinkohlenteer
Klebemasse

Bedachungs-Geschäft

Ausführung sämtlicher Dacharbeiten zu kulanten Bedingungen 6933
— Telephon 82 —

Anerkannten
v. Stiegler's
braunspelzigen Saatweizen

Orig. I. Absaat hat abzugeben 9846
Rittergut Gondecz, pow. Bydgoszcz.

Holz-Tonnen

aus genutet. Stäben, 74 cm hoch, 30 cm Durchmesser, 37 Ltr. Inhalt, 74 cm hoch, 20 cm Durchmesser, 17 Ltr. Inhalt, mit Deckelverschluß, hat in größeren Mengen abzugeb. frei Wasser und Bahn (7678

A. Medzeg
Fordon-Weichsel



Kiefern-Kloben

waggonweise laufend abzugeben.

Maasberg & Stange
Bydgoszcz, Pomorska 5.
Telefon 900. 9831 Tel.-Adr. „Masta".

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager
Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.
Gegründet 1907 9820
Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Große Auswahl
in
Herren- u. Damenstoffen
stets bei 9851
Rudolf Hallmich
ulica Gdańska 154 / Róg Krasińskiego — Danzigerstr. 154 / Ecke Fröhnerstr.

Fr. Hege, Möbelfabrik

gegründet 1817. 9080

Fabrik Podgórna Nr. 26. — **Bydgoszcz** — **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24.

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Patzers Etablissement
Bes. E. Bäcker. ul. Św. Trójcy 8/9.

Donnerstag, d. 7. September 1922
Großes

Militärkonzert

anschließend 9835
Ball!!

Extra Eisbein-Essen mit Sauerkohl, frische Blut- u. Leberwurst, Suppe.

Es ladet ergebenst ein **Der Wirt.**

Lokal-Bauernverein Nakło.

Am Sonnabend, den 9. September d. J. 13494
findet im Gartenlokal
des Herrn **Ogorek in Kosowo** ein

Sommerfest

statt, zu dem obiger Verein alle Freunde hierdurch einladet.

Wagen stehen ab 3 Uhr nachmittags vor der Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft Nakło unentgeltlich zur Verfügung.

Der Vorstand.

! Wegen Ueberfüllung des Lokals nimmt die Direktion Logen- und Tischbestellungen nur bis 10 Uhr entgegen. !

Rendez-vous
der eleg. Lebewelt

Bi-Ba-Bo

Telefon 951
Pomorska 12

Ab 1. Septbr. gänzlich **neues Programm.**
Żarska, Soubrette
Karczewski, Tänzerpaar; außerd. das andere große, elegante Programm.
Anfang 10 Uhr abends. 13051 Dir. Grabowski.

„Das Meereswunder"

kann man sehen 9860
ab heute! im **ab heute!**

„Kino Nowości"!

Es ist die zweite Episode des gewaltigen amerikanischen Riesenfilmwerks, betitelt:

Wer ist Nr. 1???

Herrliche Aufnahmen über dem Wasser und unter dem Wasser.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 183.

Bromberg, Donnerstag den 7. September 1922.

Pommerellen.

6. September.

Graudenz (Grudziądz).

* **Kulecki-Konzert.** Der 3. September eröffnete die Künstlerabende im Gemeindehause mit einem für die Graudenzer musikliebende Bevölkerung nicht gewöhnlichen Ereignis. Ihr stellte ein junger Klavierkünstler sich als Hauptsolist mit einem stilvoll gewählten Programm vor. Zwar ist der Name Kulecki in der Stadt schon wohl bekannt und sein Träger hat schon des öfteren von beachtenswertem Talent als Klaviersolist Zeugnis abgelegt; immerhin hatte er sich in der Öffentlichkeit sehr zurückgehalten. Und nun geschah der für ihn bedeutungsvolle Schritt, das Hervortreten mit einem eigenen Konzert. Wir wissen die Tragweite eines solchen Entschlusses wohl einzuschätzen und können nur feststellen, daß der Anfang eine vielversprechende Zukunft verbürgt. Für den Zuhörer lag gerade in dem Sichdarbieten eines jungen, von Eitelkeit und Überhebung freien Talentes ein Reiz, wie ihn die Natürlichkeit auf empfindsame Gemüter ausübt. So war es kein Wunder, daß der innere Kontakt zwischen Solist und Publikum leicht hergestellt war. Andächtig lauschte man dem zarten Spiel des Künstlers. In Bachs „Italienischem Konzert“ entwickelte er eine feine Technik, welche die Bach eigentümliche Struktur des Werkes gut hervortreten ließ. Man hört nicht oft solche treffliche Bachsche Klaviermusik. Wir vermuten in der gelungenen Interpretierung des Meisters den Einfluß des Herrn Musikdirektor Elisat, als dessen Schüler sich Herr Kulecki bekennt. In Beethovens Sonate Op. 31 trat besonders die ausdrucksvolle musikalische Empfindung des Solisten hervor. Der zweite Teil des Abends brachte nach kurzer Pause zwei Chopinsche Kompositionen, das Prélude Des-dur Op. 28 und Impromptus Op. 66. Auch diese beiden Vorträge waren als durchaus ebenbürtig den ersten an die Seite zu stellen. Den Abschluß des Abends bildete Schuberts umfangreiche Wanderer-Fantasie Op. 15. Beim Vortrag machte sich im Spiel eine gewisse Abgespanntheit des Künstlers bemerkbar, die in der Fülle des dargebotenen Stoffes und der inneren Spannung, die bei jedem derartigen Erstauftreten natürlich ist, ihre Erklärung und Entschuldigung findet. Doch ist mit der genannten Einschränkung auch diese Leistung als achtunggebietend zu bezeichnen. Der Anfang zu einer Künstlerlaufbahn ist gemacht, die ersten wohlverdienten Lorbeeren sind geerntet und der Erfolg wird, das können wir heute schon behaupten, auch weiterhin nicht ausbleiben. Als zweite Solistin des Abends trat Frau Margarete Osman-Berlin auf. Wir hatten schon bei einem Kirchenkonzert Gelegenheit gehabt, ihr Geigenspiel zu würdigen. Heute mußte sie bei der Anlage des ganzen Programms notwendigerweise als zweite Solistin etwas zurücktreten. Beethovens Sonate Op. 24 fügte sich stilgerecht in die Vortragsreihe des ersten Teils. Die Künstlerin zeigte in den schnellen Sätzen, wie auch bei den Doppelgriffen im Chopinschen Nocturne Op. 22 und bei den für das sonst so klassische Programm nicht recht passenden Zigeunerweisen von Sarasate eine erstaunliche technische Sicherheit. Und doch möchten wir behaupten, daß ihre Stärke gerade in der Wiedergabe ernsterer Tonwerke liegt, wofür auch der innige Vortrag von Schumanns „Träumerei“ sprach. Die Begleitung am Flügel hatte Musikdirektor Elisat unternommen, über dessen Spiel wohl die allgemeine Anerkennung jede Äußerung erübrigt. Schließlich sei auch dem Graudenzer Publikum die durch zahlreiches Erscheinen dem jungen Künstler gegebene Ermunterung zu weiterem Auftreten gebührend vermerkt.

K. M.

*

* **Die Mörder des Försters Eckert vor der Strafkammer.** In der Montagssitzung der hiesigen Strafkammer wurden die Mörder des Försters Eckert aus Widra, Kreis Świecie (Schwetz), abgeurteilt. Es sind dies vier aus dem Internierungslager Tuchel seinerzeit entflohene Russen, die schon ein halbes Jahr in Untersuchungshaft zugebracht haben. Aus dem Verhör der Angeklagten und Zeugen ging hervor, daß die vier Russen dem Lager entsprungen waren und in den Wäldern von Widra gehaust haben. Eines Tages — es war der 22. Mai d. J. — trafen sie im Walde mit dem Oberförster Eckert zusammen und ermordeten ihn durch Schüsse und Schläge auf den Kopf. Nach der Tat entflohen die Mörder. Nach einer Weile kehrte Karagin zurück, um dem Ermordeten das Geld zu nehmen, das später von den Mördern verteilt wurde. Die zwei jüngsten, Nikita Barak und Karagin, haben ihre Schuld eingestanden. Die beiden anderen erklären, daß sie nicht am Morde beteiligt gewesen seien. Nach einer anderthalbstündigen Beratung verurteilte das Gericht Jakob Podiwalow zu lebenslänglichem Zuchthaus, Paul Karagin zu 15 Jahren Zuchthaus, Nikita Barak und Jan Tafamow zu zehn Jahren Zuchthaus. Podiwalow und Tafamow nahmen das Urteil nicht an. Sie erklärten sich für unschuldig. Das Urteil machte auf die Angeklagten trotz ihrer Jugend — Tafamow zählt erst achtzehn Jahre — ersichtlich wenig Eindruck. Mit zynischem Lächeln verließen sie den Gerichtssaal.

*

* **Culm** (Chełmno), 5. September. Großer Silberdiebstahl im Schlosse zu Ostrometzko. Dem Grafen von Alvensleben wurden in der Nacht vom 2. zum 3. d. M. durch Einbruch eine Menge silbernes Tafelgeschirr gestohlen. Jedes Stück war mit Monogramm und der Grafenkrone graviert. Gesamtwert anderthalb Millionen Mark.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Allenstein,** 3. September. Sich selbst gestellt hat der Beamte August Liedtke vom Versorgungskrankenhaus, der nach umfangreichen Unterschlagungen — etwa 500 000 Mark — flüchtig geworden war, nachdem er am Tage vorher von seinem Dienst entlassen war. Geldmangel zwang den L., sich selbst zu stellen.

* **Bartenstein,** 3. September. Die gemütlichen Stadtväter. In einer Zuschrift an die „Ostpr. Ztg.“ wird folgendes berichtet: Recht gemütlich geht es hier in Bartenstein jetzt in der Stadtverordnetenversammlung zu. Das Rauchen ist hier sehr bald nach dem Umsturz eingeführt worden. Neuerdings scheint man noch einen Schritt weiter zu gehen und auch den Biergenuß erlauben zu wollen. In der letzten Sitzung wurden recht fleißig Bierflaschen herumgereicht und geleert; soweit die vorhandenen Wassergläser nicht ausreichten, behalf man sich auch ohne solche.

* **Stettin,** 4. September. Schwerer Straßenbahnunfall. Sonnabend nachmittag entgleiste am Marktplatz in Stettin ein Straßenbahnwagen der Linie Johannistal-Friedhof. Der Wagen schlug um, wobei ein sechzehnjähriger Laufbursche getötet wurde. Von den Fahrgästen des vollbesetzten Wagens sich achtzehn als erheblich verletzt in das städtische Krankenhaus eingeliefert worden.

* **Beuthen,** 2. September. Ein Zollbeamter kontrollierte dieser Tage einen Geldtransport mit etwa 40 Millionen Mark, der mittelst Lastauto nach Polnisch-Oberschlesien für eine dortige Industriefirma, die das Geld für die fälligen Lohnzahlungen abgehoben hatte befördert werden sollte. Auf Grund seiner Machtbefugnisse verlangte der Zollbeamte eine Umladung des Autos. Als das Auto, das von mehreren höheren Beamten des Werkes begleitet war, umgeladen worden war, stellte er die unberechtigte Mitnahme von mehreren Teppichen, Standuhren, Zigaretten, Schokolade und anderen Sachen fest. Die Schmugglerware wurde beschlagnahmt und das Geld über die Grenze nach der Industrieverwaltung geschickt. Die Schupo, die diesen Geldtransport begleitet hat, wußte von den Schmugglerwaren nicht, da sie gewöhnlich in dem Moment zu der Begleitung herbeigerufen wird, wo die Gelder bereits auf die Fahrzeuge verladen worden sind. Auch in diesem Falle waren die Gelder bereits auf dem Fahrzeug verladen.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 1. September. Eine Vermögensabgabe in der Freien Stadt Danzig. Die große Finanznot hat den Senat gezwungen, der energischen Forderung der linken Partei des Volkstages nachzugeben und an eine Besteuerung des Vermögens heranzugehen. Die Gesetzesvorlage liegt jetzt dem Volkstage vor, aus ihr geht hervor, daß es sich nicht um eine einmalige Vermögensabgabe, sondern um eine dauernde, aber scharfe Erfassung des Vermögens handelt. Die Besteuerung beginnt erst bei Beträgen von über 100 000 Mark und verlangt bei einem Vermögen von 100 000 bis 200 000 Mark eine Steuer von 100 Mark, bei 1 000 000 Mark eine Steuer von 2700 Mark, bei 10 Millionen eine Steuer von 65 100 Mark, und bei einem Vermögen von 20 Millionen eine Abgabe von 158 100 Mark. Es werden nicht nur die Kapitalvermögen besteuert, sondern auch das Vermögen, das in Grundstücken, Betrieben, Aktien, Anteilen usw. festgelegt ist. Auch Gegenstände aus Edelmetall und Schmuck, dessen Anschaffungspreis 20 000 Mark betragen hat, sollen versteuert werden.

* **Danzig,** 2. September. Der Kampf gegen die Teuerung. Die Spitzenorganisationen der hiesigen Gewerkschaften, der Allgemeine Gewerkschaftsbund, der Allgemeine freie Angestelltenbund, der Deutsche Gewerkschaftsbund, der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände, sowie der Danziger Beamtenbund werden dem Senat eine Reihe von Forderungen überreichen, die in mehr oder minder scharfer Form teilweise auf Wiedereinführung der Zwangswirtschaft hinauslaufen. Im einzelnen werden folgende Forderungen erhoben: Aufhebung der Verordnung über den Marktpreis. Einführung des Preisaushangs für alle Waren in den Schaufenstern der Geschäfte. Verbot des Verkaufs von Lebensmitteln auf den Märkten und Zufuhrstraßen durch den Zwischenhandel vor 11 Uhr vormittags. Kontrolle des Devisenhandels mit dem Ziele, daß nur derjenige ausländische Devisen erhält, der sie für den Handelsverkehr mit dem Auslande gebraucht, sowie Verbot der Devisenspekulation und Beschlagnahme aller darin erzielten Umsätze. Einfuhrverbot für gewisse Luxusgegenstände und Südfrüchte. Maßnahmen gegen die Schlemmerei und Prasserei in den Lokalen und Einführung einer Einheitsspeisekarte in denselben mit höchstens zwei Gängen. Festsetzung von Höchstpreisen für Gemüse und Obst. Verbot der Herstellung von starkprozentigen Bieren. Kartoffelbeschlagnahme unter Berücksichtigung des Eigenbedarfs und Festsetzung von Höchstpreisen für dieselben, sowie Förderung von Lieferungsverträgen zwischen Erzeugern und Verbrauchern. Verbot der Verwendung von Kartoffeln und Getreide zur Spiritusbereitung. Zuckerbeschlagnahme (alte und neue Ernte) in Höhe von 150 000 Zentner und Festsetzung von Höchstpreisen für denselben. Festsetzung eines Höchstpreises für Milch, Verbot der Herstellung von Vollfettkäse. Beschlagnahme und Ausfuhrverbot für den vorhandenen Käse sowie Festsetzung des zehnfachen Milchpreises für Butter.



Der Geldmangel und seine Ursachen.

Die „Gazeta Poznańska" veröffentlicht ein ihr aus angesehenen Finanzkreisen zugegangenes Schreiben folgenden Inhalts:

Ein öffentliches Geheimnis ist der notorische Mangel an Bargeld, mit dem besonders in der letzten Zeit die angesehensten Banken Großpolens kämpfen müssen. Darunter leidet unsere Industrie, die von diesen Banken gegründet und finanziell unterstützt wird. Es ist daher am Platze, sich die Ursachen dieser durchaus ungesunden Erscheinung näher anzusehen. Eine der ersten Ursachen des Bargeldmangels ist nach unserer Ansicht die übermäßige Ausfuhr von Bargeld durch die Deutschen, die nach dem Verkauf ihrer Unternehmungen in Polen mit dem erhaltenen Bargeld nach Deutschland ausgewandert sind. (Es wäre allerdings freundlicher von ihnen gewesen, wenn sie die wenigen Groschen, die sie z. T. für ihren wertvollen Besitz erhielten, an polnische Banken verschenkt hätten! D. Red.)

Eine Statistik der industriellen Unternehmungen und des Besitzes, die seit der Wiedergeburt Polens aus deutschen Händen in die polnische übergegangen sind, würde uns die beste Übersicht über die Summen geben, die aus Polen nach Deutschland ausgeführt werden, und zwar nicht immer auf legalem Wege. (Die Verdrängung der Deutschen aus Polen ist sicher „nicht immer auf legalem Wege" geschehen.) Diese Ausfuhr war auch die erste Ursache des wahnsinnigen Sinkens der polnischen Mark im Verhältnis zur deutschen. Begann doch das Sinken der polnischen Mark in einer Zeit, als die meisten Deutschen aus Polen nach Deutschland abwanderten und dort die polnische Mark auf den Markt warfen, mit der man sie so freigebig beschenkt (?!!) hat. (Diese Behauptung ist so köstlich, daß jeder Kommentar den humoristisch-tragischen Eindruck nur verwischen könnte.) Es läßt sich nicht bestreiten, daß der Aufkauf der industriellen Unternehmungen und Besitzungen aus deutscher Hand zu gewaltsam erfolgt ist (also doch!) und daß man bei diesen Transaktionen mit den Deutschen mehr als loyal verfuhr. (Gewaltsamer Aufkauf und Loyalität — wie reimt sich das zusammen?) Soweit wir wissen, wurde bei keinem größeren deutschen industriellen Unternehmen das Recht der Liquidation in Anwendung gebracht, die Betriebe wurden aus freier Hand gekauft und den deutschen Inhabern der Preis bezahlt, der von ihnen gefordert wurde. (Auch die Liquidation darf doch kein Diebstahl sein, der man übrigens nicht öffentlich propagieren sollte!) Das Geld, das zur Bezahlung des Kaufpreises dieser Erwerbungen an deutscher Hand ausgelegt wurde, kam selten nach Polen zurück. Zum größten Teil blieb es in den Kassen der deutschen Banken stecken, die, wenngleich sie sich damit nicht verraten, noch heute angesehene Summen in polnischer Valuta besitzen. Und auch jetzt noch wandern Milliarden unserer Mark nach Deutschland und Wien. (Es liegt nun einmal im Wesen des Geldes, daß Mark und Rubel rollen.)

Die steigende Entwertung der polnischen Mark steigert auch das Bestreben, sie loszuwerden. (Nur Berlin und Wien haben solche Sehnsucht danach?) Selten bringt jetzt jemand Bargeld in Banken unter, da man von dem Standpunkt ausgeht, daß bei der Abhebung dieses Bargeld nicht wieder dieselbe Kaufkraft haben wird, die es zur Zeit der Einzahlung gehabt hat. Aus diesem Grunde ist denn auch der Brauch entstanden, die Kapitalien in Immobilien, Kunstwerken usw. anzulegen. In Vorkriegszeiten waren wir niemals Zeugen einer derartigen Nachfrage nach Immobilien und eines derart verzweigten Immobilienhandels. Wie Pilze aus der Erde wachsen gegenwärtig Kommissionsbureaus heraus, die sich mit der Kauf- und Verkaufvermittelung befassen. Investiert aber jemand das Bargeld nicht in Immobilien, so legt er es zur Vermeidung seiner andauernden Entwertung in fremden Valuten an, indem er sich Konten in ausländischen Banken anlegen läßt, oder indem er diese Valuten in verschlossenen Safes der inländischen Banken niederlegt, wo sie, wenngleich sie untätig daliegen, infolge des andauernden Sinkens der polnischen Mark ständig an Wert gewinnen.

Eine gewisse Kategorie von Kapitalisten legt endlich ihre Kapitalien in der Form von Anleihen an, die sie den Interessenten direkt teils zu Wucherprozenten, teils mit Beteiligung am Gewinn geben. Es kommt nicht selten vor, daß Leute, die die Gelegenheit haben, ein gutes Geschäft zu machen, keine genügenden eigenen Fonds besitzen und in einer soliden Bank für diesen Zweck, der nach Wucher riecht, keinen Kredit erlangen können. Sie suchen also einen Kapitalisten, der gern den vierten Teil oder gar die Hälfte des erlangten Gewinns abtreten, und dabei noch selbst einen erheblichen Gewinn haben. In diesem Falle ist der Wolf satt und die Ziege unversehrt. Der Interessent hat, wenngleich er den Gewinn geteilt hat, gut verdient und auch der Kapitalist ist zu frieden, denn er hat 10 oder 20 mal mehr erhalten, als ihm die Bank, bei der er das Kapital angelegt hätte, an Zinsen hätte zahlen können. Der Kapitalist wird also immer Gelegenheit zu einer derartigen gewinnbringenden Anlage seines Bargeldes suchen, und im Laufe der Zeit arbeitet sich solch ein Kapitalist zu einem berufsmäßigen Winkelbankier empor, wie es verschiedenen Wucherern gelungen ist. Derartige Bankiers locken durch Zahlung großer Prozente von den ihnen hinterlegten Summen vorwiegend die ländliche Kundschaft heran und binden sich durch keine Normen bei der Einziehung der Zinsen von den ihr gewährten Krediten. Es sind uns Fälle bekannt, in denen solche „Bankiers" von den bewilligten Krediten 10 Prozent monatlich (120 Prozent jährlich) und sogar 6 Prozent wöchentlich (312 Prozent jährlich) genommen haben. In einem Falle ließ sich sogar ein solcher „Bankier" 2 Prozent täglich (720 Prozent jährlich) zahlen. Bezeichnend ist die Tatsache, daß von solchen Krediten zum Teil Getreidefirmen Nutzen ziehen, und man darf sich daher nicht wundern, daß die Getreidepreise eine wahnsinnige Höhe erreicht haben. Es ist klar, daß eine solide Bank derartige Zinsen nicht verlangen kann, und daß sie aus diesem Grunde auch nicht mit den Winkelbankiers in der Verzinsung der Einlagen zu konkurrieren vermag. Die Ursache dieser Erscheinung ist nicht abzuleugnende, ständige Verminderung der Depositeneinlagen in den soliden Banken und damit auch deren Verminderung der Umlaufmittel. Unsere Banken haben von den bei ihnen hinterlegten Depositen große Summen in verschiedenen Immobilien investiert. Einige von ihnen besitzen etliche 20 Häuser, deren Wert etliche mal ihr Anlagekapital übersteigt. Gegenwärtig fehlt dieses Kapital im Umlauf, da es keine neuen Einlagen gibt, die das festgelegte Kapital vertreten könnten.

Eine Wendung zum Besseren kann in erster Linie nur durch eine Stabilisierung unserer Valuta erreicht werden, denn solange die Entwertung unserer Mark andauert, wird niemand das Bargeld in Banken anlegen, sofern er sich nicht im voraus der Gefahr aussetzen will, daß sich sein Vermögen ständig verringert. Eine Stabilisierung kann aber nur dann eintreten, wenn wir endlich unser Budget und die Handelsbilanz ins Gleichgewicht bringen, wenn wir uns endlich daran machen, energisch die Steuern einzuziehen, und zwar nicht allein von den Städtern, sondern auch von den Bauern. Solange wir andererseits nicht unsere Ausgaben einschränken, wird unser Budget große Defizits aufweisen, und das Vertrauen zu unserer Mark wird auch innerhalb des Landes immer mehr schwinden.

Darüber hinaus müßten sich unsere Behörden mehr der Tätigkeit der verschiedenen Winkelbankiers annehmen, die „Handelsbanken", die Wucher treiben, schließen und Konzessionen auf neue Banken nicht mehr erteilen. Vor dem Kriege war eine gewisse Prozentnorm festgesetzt, deren Überschreitung als Wucher bestraft wurde. Dieses Mittel müßte auch jetzt mit aller Entschiedenheit in Anwendung gebracht werden, dann würde man der Tätigkeit der verschiedenen Wucherer, die in gewissenloser Weise zu der weiteren Teuerung beitragen, ein Ende bereiten können.

63. Stiftungsfest des Männer-Turnvereins Bromberg E. V.

Am vergangenen Sonntag, den 3. September, feierte der Männer-Turnverein Bromberg sein Stiftungs- und Sommerfest. Der Garten des „Deutschen Hauses" war von fröhlichen Menschen dicht besetzt, Kinder tummelten sich unter den grünen Bäumen, und der Wettergott hielt gnädig das drohende Gewölk zusammen, das den Himmel bedeckte.

Das Fest begann mit einer warmen Begrüßungsansprache des zweiten Vorsitzenden, der darauf hinwies, daß die deutschen Turnvereine völlig unpolitisch, aber im „völkischen" Sinne wirken wollten, — ein Wort, das der Turnvater Jahn zuerst zu prägen wußte. Ein mißverstehender Stadtpräsident hatte das in Konitz geplante große Bundesfest der deutschen Turner verboten. Am Sonntag waren in Bromberg wenigstens einige Gäste aus den in einem Verband zusammengeschlossenen Vereinen zum Bundestag erschienen, der am Vormittag den Vorstand und die Delegierten zu ernster Arbeit vereinte. Diese auswärtigen Gäste wurden herzlich begrüßt.

Was nun folgte, war vielleicht der Höhepunkt des vorbildlich geleiteten Festes. Das Turnerlied wurde angestimmt, die Turner marschierten zu den Freiübungen auf. Es gibt Turnfeste, für deren Übungen die Tennisplätze des „Deutschen Hauses" nicht ausreichen würden; aber sie konnten nicht ergreifender wirken wie dieser Aufmarsch im Takt des begeisternden Liedes, zu dem der „alte Meister" vom Himmel her seinen Gruß entbot. Turner und Turnerinnen aller Altersstufen stellten sich in sechs Staffeln auf, achteten auf die Vorübungen des sehnigen Vorturners und folgten — unter dem Takt der Musik — gleichzeitig dem Kommando, das nicht mehr gesprochen zu werden brauchte, sondern allen, den Alten, die in der Tradition gereift waren und den Jungen, die das Leben noch vor sich sahen, in Fleisch und Blute lag. Als der Abmarsch erfolgte, dankten die Freunde und Gäste des Vereins mit nicht endenwollendem Beifall. Und jedermann wußte, daß — trotz der stark gelichteten Reihen — in der deutschen Turnerei in Polen nicht das Ende, sondern ein guter Fortgang und eine helle Zukunft beschlossen liegt.

Auf dem Festplatz machte die Altersriege schwierige Vorführungen am Pferd. Es gab junge Leute, die mit Neid diese Gelenkigkeit der alten Herren bewunderten. Die zweite Männerriege zeigte, was sie im letzten Jahr am Barren gelernt hatte. Die erste Frauenriege turnte am gleichen Gerät mit verschieden hochgestellten Holmen in vorbildlicher Körperhaltung. Acht Meisterturner, in einer kombinierten Riege aus verschiedenen deutschen Turnvereinen Polens, zeigten am Reck, Barren und Pferd erstaunenswerte Künste und forderten immer wieder den Beifall der Tausende ringsumher heraus. Eine Stabfreiübung aus den deutschen Kampfspielen gab der Turnverein Thorn zum besten, und als es dunkel geworden war, wurde ein elektrisches Keulenschwingen vorgeführt, das wiederholt werden mußte, weil man die bunten Lichterkreise immer wieder betrachten wollte.

Nebenher gab es die üblichen Festfreuden: eine reich beschickte Verlosung, Kinderbescherung und fröhlichen Tanz. Nichts war zu finden, was die Feststimmung beeinträchtigen konnte.

Wer sich ihr hinzugeben wußte, wer — wie der Turnvater Jahn einmal sagte — „mit geistigem Auge die Bewegung der Körper betrachtete" und auf sich wirken ließ, der kann von diesem Tage noch mehr berichten und erwarten als von anderen Festen, die es bei uns in bunter Reihenfolge gibt und bei denen das Feiern oft erst gelernt werden muß. Auch Feste haben nur einen Sinn, wenn „ein guter Funke in ihrer Asche fortglüht", wenn sie zu neuer Arbeit, zu neuer Ertüchtigung im Kampf des Lebens verpflichten. Nehmen wir die übermütigen Turnversuche der Kinder an diesem Fest als gute Vorbedeutung hin. Wir können den Bromberger Turnern für ihr Vorbild und ihre Sommerfeier nicht besser danken, als wenn wir ihnen für die Übungen der kommenden Jahre viel jungen Nachwuchs wünschen. Dann brauchen wir um das „gute Heil" der deutschen Turnerschaft und des deutschen Volkstums in Polen keine Sorge zu haben. Und auch der „alte Meister" hat seine Freude daran. —

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. September.

Die Bekämpfung des Bettlerunwesens.

Der „Kurjer Poznański" veröffentlicht folgendes auch für Bromberg zutreffendes Kommunikat:

Seit einiger Zeit macht sich in der Stadt eine immer größere und mit jedem Tage aufdringlichere Bettelei in den Straßen, auf öffentlichen Plätzen, in kaufmännischen Geschäften usw. bemerkbar. Oft betteln junge Leute, die zum größten Teil noch arbeitsfähig sind, ja, sogar Kinder, die, wie die Ermittelungen ergeben haben, durch gewissenlose Eltern hierzu hinausgeschickt wurden, was eine große Gefahr für die Zukunft bedeutet, da dadurch ganz besonders bei Kindern der Widerwillen gegen die Arbeit und das Bestreben hervorgerufen wird, Einnahmen ohne jede Anstrengung zu erzielen. Ein derartiger Zustand darf für die Folge nicht geduldet werden, da es unserer Bürgerschaft, die um die Zukunft besorgt ist, daran gelegen sein muß und auch daran liegt, daß in erster Linie unsere Jugend in Zukunft auf der Höhe ihrer Aufgaben steht. Es wäre überflüssig hinzuzufügen, welcher moralischen Verderbtheit die Jugend ausgesetzt ist, die Zeitungen oder Blumen in Cafés oder Restaurants und anderen öffentlichen Lokalen feilbieten, die für sie oft eine Schule der Verderbtheit oder des Verbrechens sind. Parallel damit blüht gegenwärtig die Bettelei, der sich erwachsene Menschen in den Straßen und Privathäusern hingeben. Man kann unter diesen Leuten sehr vielen begegnen, die aus entfernten Gegenden zugereist sind.

Bei dieser Erscheinung ist ein Unterschied zu machen zwischen den Armen, die infolge der heutigen Ausnahmeverhältnisse tatsächlich Not leiden, und den Leuten, die ohne zu arbeiten einen Gewinn erzielen wollen. Die ersteren sind in der Tat unglückliche Menschen, die Hilfe verdienen, die anderen dagegen bestehen aus Elementen, die zum größten Teil entgleist sind, es sind oft berufsmäßige Betrüger, die vielfach die Habe der Bürgerschaft gefährden. Diesen letzteren gegenüber wird die Polizeibehörde sämtliche Maßnahmen ergreifen, sie werden aus der Stadt nach Verbüßung der Strafe zwangsweise entfernt werden. Denjenigen aber, die ohne Schuld in Not geraten sind, wird die Armendeputation Hilfe bringen, indem sie ihnen außer den Unterstützungen in bar nach Maßgabe der vorhandenen Fonds Nahrung und Kleidung gibt.

Alle Bemühungen der Behörden in dieser Beziehung werden erfolglos bleiben, wenn ihnen die Bürgerschaft der Stadt nicht zu Hilfe kommt. Es ist übrigens bekannt, daß wir uns selbst die Bettler erziehen, indem wir ihnen in Häusern und an öffentlichen Orten Unterstützungen geben, während diese Leute, die die Möglichkeit zur Erlangung von Almosen haben, sich nicht mit den ihnen durch die Armendeputation gewährten Unterstützungen begnügen, sondern um so mehr an die öffentliche Wohltätigkeit appellieren, je leichter sie eine Unterstützung von barmherzigen Menschen ergattern.

Von diesem Gesichtspunkt ausgehend, wendet sich die Armendeputation an unsere Bürgerschaft mit dem warmen Appell, bettelnden Personen nicht direkt Unterstützungen zu geben, sondern Gaben bei der Armendeputation zu deponieren, die infolge ihrer dauernden Arbeit auf diesem Gebiete am leichtesten den wirklich Armen von einem Berufsbettler zu unterscheiden vermag. In dieser Hinsicht wird die Armendeputation im engen Einvernehmen mit den örtlichen Wohltätigkeitsvereinen und den staatlichen Organen wirken und bittet alle Menschen, die guten Willens sind, um Hilfe für diese Aktion.

Handels-Rundschau.

Bromberger Schlachthofbericht vom 2. Septbr. Geschlachtet wurden am 2. Septbr.: 15 Stück Rindvieh, 7 Kälber, 44 Schweine, 39 Schafe, 2 Ziegen, — Pferd; am 4. Septbr.: 43 Stück Rindvieh, 16 Kälber, 99 Schweine, 32 Schafe, 3 Ziegen, — Pferd; am 5. Sept.: 37 Stück Rindvieh, 37 Kälber, 155 Schweine, 69 Schafe, 3 Ziegen, 2 Pferde.

Die am 5. Septbr. notierten Großhandelspreise
(im Schlachthause):

Rindfleisch:	Schweinefleisch:
I. Kl. 450 M.	I. Kl. 910—970 M.
II. „ 330—380 M.	II. „ 900 M.
III. „ 200 M.	III. „ 800—850 M.
Kalbfleisch:	**Hammelfleisch:**
I. Kl. 700 M.	I. Kl. 580 M.
II. „ 600 M.	II. „ 550 M.
III. „ —,— M.	III. „ 400 M.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 5. Septbr. (Preise für 100 Kilo = Doppelzentner.) Weizen 30 000—34 000 M., Roggen 17 100—17 800, Braugerste 16 800—17 800, Hafer 19 500—20 500 M., Weizenmehl (65proz.) 53 000—55 000 M., Roggenmehl (70proz.) 30 500—31 000 M. (inkl. Säcke), Weizenkleie 11 800 M., Roggenkleie 11 800 M., Getreidestroh lose 4500 M., do. gepreßt 5000 M., Heu lose 6200 M., do. gepr. 6800 M.

Der erschwerten Bargeldumsätze wegen ist der Roggentransport sehr gering bei ermäßigten Preisen. Mühlenforderungen für Mehl unverändert. Stimmung: sehr ruhig.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark		5. Septbr. Geld	5. Septbr. Brief	4. Septbr. Geld	4. Septbr. Brief	Münz-Parität
Holland . . .	100 Guld.	56429.35	56570.65	55930.00	56070.00	168.74 M
Buenos Aires	1 P.-Pes.	521.82½	523.17½	528.32½	529.67½	1.78 „
Belgien . . .	100 Frcs.	10561.75	10588.25	10761.50	10788.50	81.00 „
Norwegen .	100 Kron.	23970.00	24030.00	24119.80	24118.20	112.50 „
Dänemark . .	100 Kron.	30961.25	31038.75	30861.35	30938.65	112.50 „
Schweden . .	100 Kron.	38152.25	38247.75	38152.25	38147.75	112.50 „
Finnland . .	100 fin. M.	3146.00	3184.00	3171.00	3179.00	81.00 „
Italien . . .	100 Lire	6272.15	6257.85	6337.00	6383.00	81.00 „
England . . .	1 P. Sterl.	6516.80	6533.20	6516.80	6533.20	20.43 „
Amerika . . .	1 Dollar	1423.21	1426.79	1458.17	1461.83	4.20 „
Frankreich . .	100 Frcs.	11136.05	11163.95	11375.75	11404.25	81.00 „
Schweiz . . .	100 Frcs.	27215.90	27284.10	27665.35	27734.65	81.00 „
Spanien . . .	100 Peset.	22172.25	22227.75	22421.90	22478.10	81.00 „
Deutsch-Oest.	abgest.	1.88	1.92	1.83	1.87	85.06 „
Prag	100 Kron.	5118.55	5131.45	4968.75	4981.25	85.06 „
Budapest . .	100 Kron.	62.92	63.08	61.42	61.58	85.06 „

Kurse der Posener Börse vom 5. September. Offizielle Kurse: Bank Związku (Vbdsb.) 1.—8. Em. 220. Bank Handlowy, Poznań 360. Kwilecki, Potocki i Ska. 325. R. Barcikowski 170—175. Centrala Skór (Lederzentr.) 260. Dr. Roman May 950—960. C. Hartwig 1.—3. Em., 4. Em. junge 210. Cegielski 1.—8. Em. 290. Inoffizielle Kurse: Bank Poznański (exkl. Kupon) 180. Bank Przemysłowców (Industrie) 200. Poz. Bank Ziemian (Bauernbank) 1.—4. Em. 185. Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.) 145. 140. Wytwornia Chemiczna (o. Bezugsr.) 1.—4. Em. Centr. Rolników (Ldw. Bank.) 1.—5. Em. 180—175. Związkowa (o. Bezugsr. Hurt.) 130. Hurtownia Skór (Leder) 1.—2. Em. 240. H. Kantorowicz 750

Warschauer Börse vom 5. Septbr. Schecks und Umsätze: Belgien 610—585. Berlin 5,75—5,45. Danzig 5,65—5,45. London 37 200—36 500. Neuyork 8125—8100. Paris 651—632. Prag 270—264. Wien (für 100 Kronen 12,62—12,25. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 8300 bis 8310—8100. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars 8050. Belgische Franks —. Französische Franks 638,50. Deutsche Mark 5,82—5,76.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 5. Septbr. Holl. Gulden 54 453,50 Geld, 54 554,50 Brief. Pfund Sterling 6453,50 Geld, 6466,50 Brief. Dollar 1428,57 Geld, 1431,43 Brief. Polennoten 19,23½ Gd., 19,26½ Br., Auszahlung Warschau 18,23½ Gd., 18,26½ Br., Auszahlung Posen 17,98½ Gd., 18,01½ Br. Paris — Geld, — Brief.

Schlußkurse vom 5. Septbr. Danziger Börse: Dollarnoten 1430. Polennoten 18,25. Die Notierungen der deutsche Mark sind in Neuyork noch nicht eingetroffen.

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 525, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 505, für kleine Scheine 425. Gold 1591. Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 5. Septbr. bei Toruń (Thorn) + 0,50, Fordon + 0,43, Chełmno (Culm) + 0,40, Grudziądz (Graudenz) + 0,56, Kurzebrack + 0,88, Pieckel + 0,27, Tczew (Dirschau) + 0,40, Einlage + 2,22, Schiewenhorst + 2,43, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 5. Septbr. + 0,87 Meter. Kraków am 5. Septbr. — Meter. Warszawa am 4. Septbr. + 0,94 Meter. Płock am 5. Septbr. + 0,67 Meter.

Eine Modenschau für die kommende Herbst- und Wintersaison veranstaltete vergangenen Sonnabend und Montag das Kaufhaus Chudziński & Maciejewski. Die Firma verstand es, durch Bäumchen-, Blumen- und Teppichdekorationen nebst einem Salonterzett unter Leitung des bekannten Kapellmeisters und Geigen-Virtuosen Kołobucki, den Besucherinnen den Aufenthalt in den lichtüberfluteten Räumen möglichst angenehm zu machen. Selbst für Erfrischungen war durch ein Büfett gesorgt worden. Vorgeführt wurden eine große Anzahl ausländischer und auch in eigenen Ateliers hergestellter Modelle, die durch eleganten Geschmack und vortreffliche Abarbeitung die Anerkennung der Besucherinnen errangen. Es wurden Mäntel, Kostüme, Pelze, Ball-, Abend- und Gesellschaftskleider, Hüte, Mützen, Blusen usw. gezeigt. Allgemein bewundert wurde der vollendete Geschmack und die Eleganz der von der Firma gezeigten Kleidungsstücke — ein Beweis, daß die Firma Ch. & M. imstande ist, allen Ansprüchen zu genügen. Nach den vorgeführten Modellen der Herbst- und Wintersaison 1922/23 zu schließen, wählt man für Damenmäntel und Kostüme weichen Flausch, „Affenhäute" und Gabardienen in brauner, schwarzer, blauer, grüner und „Mode"-Farbe, für Visitenkleider Popeline in allen Farbtönen, für Abend- und Gesellschaftskleider Creppe, Georgette, Messaline und Taffet in dunklen und gemusterten Farben. In Mode kommt wieder die kurze Pelzjacke für Spazier- und Sportzwecke. Die Firma Ch. & M. teilt uns mit, daß alle in der Schau gezeigten Modelle zu jeder Zeit im Kaufhaus besichtigt werden können.

Zu mieten gesucht
Pianino
15000 Mark monatl. Off. u. Z. 13704 a. d. G. d. Z. erb.

Buchführungs-Unterricht
Maschinenschreiben, Stenographie, Polnischer Unterricht, Bücherabschlüsse usw. G. Vorreau, Bücherrevis. Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259. 9586

?? Wer erteilt Herrn Stunden im kaufmännischen Rechnen ?? Off. u. E. 13727 an d. G. d. Z.

Polnisch. Unterricht
erteilt Lehrer a. D. Off. unter S. 13521 a. d. G. d. Z.

Uhren repariert
billig und gut
Rey, Uhrmacher, Sowińskiego Nr. 3. 9139

Malerarbeit, sow. Küchenmöbel-Auffrisch. werden ausgef. Postk. gen. 13730 E. Werner, Jackowskiego (Feldst.) 36a, Eg. Schlsallee.

Jetzt können wir sofort ab Lager liefern jede Menge:
Portland-Zement, Steinkohlenteer, Klebemasse, Dachpappe, Stückkalk, Düngekalk usw.
Gebr. Schlieper, Baumater.-Großhandlg., Bydgoszcz, Gdańska 99. Tel. 306 u. 361. 9839

Achtung!
Logines-Uhr Nr. 2589792
bitte zurückerstatt. gegen jedem das seine. Poznańska 6, Laden. 13707

Zur Herstellung von
Drucksachen aller Art
empfiehlt sich die Buch- u. Steindruckerei A. Dittmann G. m. b. H.

Ich warne
jedermann, der Frau Julianne Wieczorkowski auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. 13728
Bolesław Wieczorkowski, Thornerstr. 155.

Verloren
eine Lorgnette
aus Perlmutt, am 5. d. Mts. nachm. zwischen 4 und 6. Gegen Belohnung abzugeben bei Fitenbrun, Kollątaja 47, I. 13730

Heirat

Wer wünscht mit mir ein glückliches, zufried. Heim aufzubauen? Bin Landwirtstochter, 26 Jahre alt, 1,60 gr., dkbr.; ich darf's bekennen, auch bin ich häßlich nicht zu nennen. Besitze eine gute Aussteuer und 1 Million Mark, wünsche Einheirat in Landwirtschaft eventl. bess. Handwerker. Offerten, möglichst mit Bild, unter K. 9792 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Geb. Landw., 33 J., z. Zt. als Kaufmann tätig, sucht verm. Dame, auch Witwe
zwecks Heirat.
Diskret. zugesich. Zuschr. u. L. 9828 a. d. G. d. Z. erbet.

Geldmarkt

Beteiligung.
Gesucht von sofort 4—5 Millionen zwecks Erweiterung meiner Fabrikation. Stille, wie auch evtl. tätige Beteiligung (Filial-Geschäft) zugesich. Jetzig. Wert 8—10 Million. Nur Anfragen mit nachweisbarem Geld erhalten Auskunft unter B. 9755 an die Geschäftsst. d. Ztg.

An- und Verkäufe

Achtung!
Suchen für kräftige Kapitalkäufer
Grundstücke
aller Art von 2—6000 Morgen, sowie Mühlen, Fabriken, Sägewerke, Ziegeleien, Häuser zum sofortigen Abschluß. 13745
Nowakowski & Stieff, Dworcowa 76, I Tr.

Wielkopolskie Biuro Pośrednicze
(Großpolnisches Vermittlungsbureau)
sucht schnell entschlossene Käufer u. Verkäufer
städtischer und ländlicher
Grundstücke
sowie anderer Betriebe.
Bydgoszcz, ul. Garbary Nr. 6 (früher Albertstr.)
Tel. 1440. 9249 Tel. 1440.

175 Morgen
guter Boden, Nähe Bydgoszcz, Wohnhaus, 5 Zimmer, Küche sofort zu verpachten. Lebend. u. tot. Invent. muß käufl. übern. werden.
A. Sokołowski,
erstes u. ältest. Vermittlungs-Büro v. Bydgoszcz, Plac Wolności 2. 9800

Vermittlungs-Büro „Ehrlichkeit"
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 91 12184
verkauft jedes offerierte Objekt.
Anmeldung brieflich oder persönlich.

Bäckereigrundstück
mit großem Warenspeicher und 3 Morgen Wiese in günstigster Lage einer Kleinstadt Umstände halber sofort verkäuflich. Offerten unter J. 13658 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Komplette Schlosserei und Schmiede-Einrichtung
zu verkaufen, die Schmiede eventuell zu verpachten. 1 Drehbank (Firma Branas-Nürnberg), Länge derselben im Drehen $2^1/_2$ m mit Leitspindel, dazugehörige Planscheibe (75 cm Durchmesser) mit Spezialfutter und einer Mitnehmescheibe. — Eine Säulenbohrmaschine (Firma Granobs & Kosłowski) mit vier-riemigen Stufenscheiben und Schraubstock. — Eine Gewindeschneidemaschine mit Motorbetrieb, dazu 7 Paar Back. mit $^1/_4$—$1^1/_4$ Zoll und 1 Futter zum Einspannen für Gewindebohrer. — Eine Blechschere mit Stanze, ganz aus Eisen, stark gebaut, dazugehörige Matrize und Stempeln von 6—32 mm.
Wisniewski, Bydgoszcz,
ul. Gdańska 152, Hinterhaus, 3 Tr. 13751

Kaufen
2 Drillmaschinen
3 Meter breit, gebraucht, aber noch gut erhalten, System „Saxonia" Siedersleben od. „Simplex," Dehne.
Gutsverwaltung Augustowo,
bei Maksymilianowo, powiat Bydgoski. 13680

Achtung! Achtung!
Kaufe Alteisen
waggonweise und in kleinen Mengen, sortiert und unsortiert.
Auch sämtliche Metalle, Altpapier, Knochen, Lumpen, Flaschen u. Glasbruch
und zahle die höchsten Preise.
T. Przybylski, Kościuszki 6.
Telefon 1074.

Transportkannen
neu oder gebraucht
von 25 resp. 50 Kilogramm Inhalt
kauft und erbittet Angebot 9652
Ernst Schmidt, Dworcowa 93.

Bettfedern und Daunen
kaufen ständig 13714
Carl Kurtz Nachf., Poznańska 32.

Für unsere Kartoffelflockenfabrik kaufen wir ab 5. 9. d. J. jedes Quantum
Fabrik-Kartoffeln.
Offerten, möglichst mit Angabe des Stärkegehaltes erbittet 9384
„Akwawit", Tow. Akc. in Miasteczko.
Telefon Nr. 30.
Gleichzeitig machen wir bekannt, daß jetzt schon Aufträge auf Lohntrocknung angenommen werden.

Wir suchen einige gebrauchte, gut erhaltene moderne
Personen- und Lastautos, sowie Motorräder
zu kaufen und erbitten Offerten mit ausführlicher Beschreibung, Baujahr, Fabrikat, P. S. usw. und Preisangabe.
Gleichzeitig suchen wir Verbindungen mit seriösen Fabrikanten aller einschl. Artikel der Autobranche und Raffinerien.
Oberschlesische Automobilgesellschaft m. b. H.
Hohenlohehütte bei Kattowitz.
Tel: Kattowitz 2694. 9653 Bank: Deutsche Bank, Kattowitz.

„The Gentleman?"
9590

95 P. S. Gleichstrommotor
72 Kw., 440 Volt, ca. 775 Umdrehung, nebst Spannschienen, selbsttät. Ueberstromschalter und Ueberstromausschalter, nur ganz kurze Zeit zur Probe gelaufen, weil durch stärkere Maschine ersetzt, verkauft für 1350000 D. Mk. Carl Bloch, Gdańsk, Hopfengasse 67, Bydgoszcz, Unji Lubelskiej 1a. 13744

Wir suchen
Lokomobile
15—20 P. S. oder stärker, für einige Wochen zu leihen. Gleichzeitig suchen wir zu kaufen einen 9857
Sauggasmotor
ca. 50 P. S., und erbitten gefl. Offerten.
Gertich & Co.
Dworcowa 31. Telephon 752.

Achtung! Achtung!
Kaufe jeden Posten
Flaschen jeder Art, sowie Glasbruch u. Korbflaschen
und zahle noch nie dagewesene Preise.
Handel butelek, 9491
Królowej Jagwigi (Viktoriastr.) 6. Tel. 1443.

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 9667

Achtung! Verkäufer!
Wir verkaufen jedes in unseren Büros zum Verkauf offerierte Objekt:
Haus, Villa, Gut, Landwirtschaft, Handelsgesch. ic.
Agenturen: 9661
Łódź, Warszawa, Lwów, Kraków, Wilno, Częstochowa usw.
Dom Handlowo Pośredniczy
Tasoneck,
Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Telef. 780. Telef. 780.
Firma existiert von 1892.

Landgrundstück oder Haus v. Optanten kauft. Offerten unter C. 13724 an die Geschst. d. Zeitg.

Zeit ist Geld!
Suchen für zahlungsfähige Käufer Rittergüter, Güter, Landwirtschaften, Sägewerke, Dampf- u. Wassermühlen u. aller Art Geschäfts- und Industrieunternehmen. 9848
W. Igła & Co.,
Bydgoszcz, Pomorska 60.

Beabsichtige, mein in Flatow gelegenes
Geschäfts-Grundstück
zu verkaufen. 13720
Fleischmstr. Voigt, Flatow, Grenzmark. Näh. Auskunft ert. Radzinski, Grabowo, powiat Wyrzysk.

2 Häuser
Ecke, mit Laden für ca. 12 Millionen,
1 Vororthaus
mit Gartenhaus für ca. 5 Millionen verkauft. Off. u. D. 13725 a. d. G. d. Z.

Suche eine kleine
Bäckerei
in der Umgegend Bydgoszcz zu kaufen oder zu pachten. Off. u. H. 13737 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zu verkaufen
Pferd u. Britschke
zu erfr. im Restaur. Kornmarktstr. 8, Kaminski. 13706

$1^3/_4$ Jahr alter, zur Zucht geeigneter
Bulle
(kein Herdbuch) preiswert verkäuflich. Vormann, Gogolin, Post Gogolinka, Kreis Bydgoszcz. 9765

Jg., hübsch., f. wachs. Hund, spannd., illustr. Kriegswerk (1914-17), Klapp-Zylinder billig zu verkaufen Pomorska 49/50, Gth., II, I. 13697

1 Geige, 1 Cello,
gute Instrumente, z. verkaufen. Wesoła 12, I. 13586

Musik-Instrumente
kauft Lewin, Wallstr. 1.

Aeltere auch neue
Möbel,
Bilder, Vasen, Uhren, Porzellan, Glas, sonstige antiquarische Kunstgegenstde. u. alles andere, was Sie verkfn. wollen, von sofort zu kaufen gesucht. Off. u. V. 13615 an d. Gst. d. Ztg.

Gelegenheitskauf!
Aus einem Automaten verkaufe gegen Kasse wunderschöne
Bufett-Einrichtung
mit geschliffen. Spiegel, ferner div. Marmorpl., in rot, schwarz, weiß, als auch Wandbekleidung, zu äußerst günstigen Preisen. Besichtigung täglich nachmittags bis 6 Uhr.
Stan. Gray, 9307
Zbożowy Rynek Nr. 2.

1 Frisier-Toilette
1 Glasschrk. (Silberschrk.), 1 Herren-Zimmerlampe, gute Reh-Geweihe sofort zu kaufen gesucht. Off. u. U. 13614 an d. Gst. d. Ztg.

2 Schaukästen,
1 Glastischaufsatz,
1 Holzkasse, 9756
2 Goldwagen,
3 Glasspinde
zu vk. W. Koczorowski, Gdańska 5.

Zu verkaufen:
1 Wäscherolle, 3 Fenster-Rahmen (120×180), 1 Küchenspind, 1 Axt, 1 Zugsäge. 13763
Jägerhof, Kronerstr. 20.

Eßzimmer
zu kaufen gesucht. 13711 Kościuszki (Königstr.) 2, I. Etage links. Händler verbeten.

1 Sofa mit Umbau,
1 Ausziehtisch dunk. Eich. zu verkaufen. 13718 Śniadeckich 56, I rechts.

Wenig gebrauchte, grüne Plüsch-Garnitur zu verk. Sw. Trójcy 16, Zigarren-Geschäft. 13719

Sofa, Kinderbettst., Bettstell mit Matr. zu verk. Elisabethstr. 8a, I. 13778

Nähmaschine
u. Fahrrad zu vkf. 13754 Malborska 6, I. (Frebel).

2 Nähmaschinen
für Herren u. Damen z. vk. 13729 Jagiellońska 35, I, I.

Kl. Gaslampen,
Holzeimer, Schulbüch. für höhere Mädchenschule zu verkauf. Alexanderstr. (Św. Florjana) 5, p., r. 13590

Verkauf fertiger Damen-Kleider
billig, weil eigener Fabrikation. 13709
Stary Rynek Nr. 27, 2 Tr. links.

Zu verkaufen:
Ein Frack mit Hose, ein Frack und ein Herren-Winterpaletot. Besichtigung von 9—1 Uhr. 13598 Królowej Jadwigi 5, 1 Tr.

1 eleg., helles Sommerkleid (Gr. 42), 1 eleg. dklb. Seidenkleid gest. (Gr. 42), 1 lila Trikotseidenbluse (Gr. 44), 1 lila gestr. Hauskleid (für Hausmädch geeig.), 1 weiß. Backfischkl., 1 farb. Winterfilzhut (kl. Form), 1 P. w. Leinenschuhe (Gr. 36), 1 P. br. halb. Chevreau-Schuhe (Gr. 36) preisw. z. verk. 13673 Długa Nr. 50, 2 Trep.

2 Pr. schwarze, hohe, 1 Pr. flache Damenschuhe, 1 Pr. Herrenstiefel mit Lackbes. 1 Pr. Arbeitsstiefel sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen Borkowski, 13705 Jagiellońska Nr. 6, pt.

Gold, 9034
Silber, Platin kft. ständig Paul Bowski, Dentist Mostowa 10. Telef. 751.

Gold, Silber, Brillanten, 9621
kauft B. Grawunder, Bahnhofstr. Nr. 20.

Eine
Mignonschreibmasch.
fast neu, mit deutsch., lateinischen u. poln. Schriftzeichen, inkl. Tisch u. Stuhl gegen Höchstgebot zu verkaufen. Zuschriften unter F. 13721 an die G. d. Ztg.

Schulbücher f. mittl. Sch. u. Gymn., b. Untertert. u. 1 Mahag.-Tisch z. verk. Hetmańska (Luisenstr.) 15. 13729

Zu verkaufen
ein sehr gut erhaltenes
Jagdgewehr,
Fabr. Francotte, Kal. 16, o. Hähne. Wo? s. d. Gst. d. Z. 13645

Fahrrad, auch ohne Bereifung, oder 1 Rahmen, unter Angabe d. Fabr., zu kauf. gesucht. Rozalski, Szret., Wesoła 14. 13646

1 leichter, einspänniger
Feder-Rollwagn.
zu kaufen gesucht.
Paul Maiwald,
Garbary 33. 9815

Gr. Kinderwagen z. verk. Pomorska 29, II lks. 13717

Grß. Kochherd zum Abbruch billig abzugeben. Schmidt. 13681 ul. Jagiellońska Nr. 59.

Suche 13214
Hobelbänke, Tischlerwerkzeug, Fräsmaschine
m. elektr. Motor z. kauf. Bydgoszcz, Matejki 3.

Pottasche
ca. 3 Zentner abzug. Gebot u. G. 13735 an die Gst. d. Z.

Oelmühle
mit großer
Presse
ist preiswert zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Offerten unter Nr. 144/4 an das Annoncenbüro „PAR", Dworcowa 18, einsenden. 9850

Stacheldraht
5 Zentner, kauft E. Adam, Gärtnerei Schröttersdorf. 13567

Zähne
alte künstliche, goldene Kronen, Brücken usw. kauft und zahlt ständig riesige Preise das Geschäft zahnärztlicher Artikel „Polonais" 9587 Geb. Salzman, Bydgoszcz, Gdańska 164. Telef. 403.

Kleinere Mengen
Sommerrübsen
zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter L. 9605 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Achtung!
Zahle f. alte saub. Zeitg. 210 Mk. das kg und kaufe jedes Quant., auch Zeitschr., Akten etc. 12923 Haller, Wallstr. 20.

Bruchglas
Flaschen, Alteisen, Papier und Lumpen kauft Dr. Em. Warmińskiego 3. 13402

Kaufe jederzeit
Roßhaare, Wollhaar Hede, Sprungfed. u. a. Polstermaterial.
Matejki 3. 13215

Ausgekämmtes Frauenhaar kaufe
jeden auch den kleinst. Posten. Von außerh. bitte u. Zusendung als Muster o. Wert (b. 1 kg) Geld sende ich sofort.
Viktor E. Demitter,
Bydgoszcz, Król. Jad. 5 Viktoriast. T. 1641. 8507

Wohnungen

Zu mieten gesucht:
1 Haus
zum Alleinbewohnen
in Bydgoszcz,
5-6 Zim. u. Fabrikräume. Vermittler w. honoriert. Off. u. Nr. 144/5 an die Annonc.-Exped. „Par". Dworcowa 18. 9851

Eine 4-7-Zimm.-Wohg. zu miet. ges. evtl. geg. kleinere zu vertausch. Off. unt. J. 13738 an die Gst. d. Ztg.

3—5-Zimmerwohnung
suche von sofort od. später zu mieten u. bitte Offerten unter J. 13292 in der Geschst. d. Z. niederzulegen.

Eine 5-Zim.-Wohng.
(parterre), mit Möbeln sofort zu verkaufen. Off. unter K. 13664 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Schöne, sonnige 3-Zim.-Wohnung, I. Etage, mit Bad, Mädchenz., Balkon usw. geg. moderne 4—5-Zim.-Whg. z. tausch. ges. Off. u. R. 13607 an d. G. d. Z.

Für ein antiquarisches Gold- u. Silberw.-Gesch. wird ein **Laden** mit auch ohne Wohnung gesucht. Offerten unter C. 13555 an die Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Junge berufstät. Dame sucht v. sofort ein od. zwei
möbl. Zimmer
in der Nähe d. Danzigerst. Off. u. F. 13732 a. d. G. d. Bl.

Fräulein sucht möbl. Zimmer, separaten Eingang. Offert. u. B. 13723 an die Geschst. d. Zeitg.

Ein jung. Herr sucht von sofort 1 einf. **möbl. Zimmer** Off. u. W. 13707 a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimm. a. Herrn sof. zu verm. Schmidkiewicz, ul. Sobieskiego 9. 13758

Zwei möbl. Zimmer für 3 Herren per sofort zu vermieten. 13687 Wileńska (Boiestr.) 6, II, I.

Möbl. Zimmer a. Dame m. eig. Bettw. zu verm. 13734 Grudziądzka 5, I.

Eleg. Zimmer 13719
m. 2 Bett. evtl. m. Küchenb. sof. z. verm. Sanatorska 70.

Am Dienstag, vormittag 10½ Uhr, entschlief sanft nach jahrelanger, mit großer Geduld getragener Krankheit, mein unvergeßlicher, treusorgender Mann, unser guter, unermüdlicher, treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

der Zimmermeister

Johann Menning

Veteran von 1870/71

im Alter von 73 Jahren. 13765

Dieses zeigen in tiefer Trauer an

Frau Ida Menning geb. **Dreher und Kinder.**

Legnowo, den 6. September 1922.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittag um 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am Sonntag, vorm. 11½ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unser herzinniggeliebter guter Freund, der

Bildhauer

Tomasz Czamański

der uns ein Wonnestrahl im Leben war.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Alle seine guten Freunde, die ihn nie vergessen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. September, nachm. 5 Uhr vom Trauerhause, Johannisstr. 20, aus statt. 13736

Die Beerdigung meines teuren entschlafenen Mannes findet heute Mittwoch, um 5 Uhr, vom Trauerhause, Swięto Jańska (Johannisstr.) 20, aus statt.

Die trauernde Witwe 13748

Margarethe Czamańska geb. Sarnowska.

Elegante Wagen

zu Hochzeiten, Taufen u. all. a. Gelegenheiten, ebenf. Wagen z. Bahnhof stellt Tag u. Nacht **Posthalt. u. Fuhrgesch. Grodzka** (Burgstr.) 4. Tel. 436. 12969

Maschinen aller Art, kompl. maschinentechnische Anlagen

für

Brennereien, Zuckerfabriken, Mühlen und Sägewerke

Maschinen für Flachsaufbereitung

Lokomobilen, Feldbahn, Lokomotiven

Spezialität:

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge für Metall- und Holzbearbeitung.

Beratung durch Spezialingenieure. 9342

„Technik"

Gesellschaft für Handel und Industrie m. b. H.

Warschau	Danzig	Berlin SW 11
Bracka 17.	IV. Damm 7.	Großbeerenstraße 7.

Zurückgekehrt 9809

Dr. Modrzejewski

Zahn-Arzt

Wągrówiec

10—1 3—6.

Welcher Bibelforsch. gibt Aufschluß?

Off. u. N. 9833 a. d. G. d. Z.

Elegantes Fuhrwerk

auch zur Hochzeit, Taufe u. Begräbnis stellt 8679 **Grund**, ul. Gdańska 26.

Verzogen

von Kujawska 21 nach **Kujawska 11.**

Tylinska,

Hebamme. 13324

Damenhüte werden sauber u. bill. umgearb. **Okole**, Jasna (Friedenst.) 8, I, r. 7245

Zahn-Praxis

Paul Bowski, Dentist

Mostowa (Brückenstr.) 10. Tel. 751.

Früher Techn. der Universität **Berlin** u. beim Professor d. Universität **Münster.** 8895

Kronen. Brücken. Füllungen.

Sprechstunden v. 9—1 u. 3—6 Uhr.

Wilh. Matern

Zahnpraxis

Sprechstunden von 9—1 u. 3—6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

9174

Verzogen nach Pomorska (Rinkauerstr.) 17, I

zwischen Chrobrego und Sniadeckich (Schleinitzstraße und Elisabethstraße)

Sprechstunden von 9—1 und 3—5 Uhr. 12399

Johanna Czarnecki, Dentistin

Koksbrikett

eigenes Fabrikat waggonweise u. in kleineren Mengen liefert 7962

Kohlenkontor Bromberg

Bydgoszcz, Jagiellońska 46/47.

Telefon 8, 12 u. 13.



Annoncen- Abonnenten- } **Annahme**

für alle in- und ausländischen Zeitungen von 7 Uhr vorm. bis 10 Uhr abends auch an Sonn- und Feiertagen.

C. B.

Gegr. 1911. **„Expreß"** Gegr. 1911.

Annoncen-Expedition und Zeitungs-Groß-Vertrieb.

Telef. 800, 799, 665. Telef. 800, 799, 665.

HAPAG

HAMBURG-AMERIKA LINIE

GEMEINSAMER DIENST MIT DEN

UNITED AMERICAN LINES INC

Nach

NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-

AMERIKA

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von

HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE

5598) **HAMBURG, Alsterdamm 25.**

Laufend größere Mengen

Schlacke

hat abzugeben 9801

Wielkopolska Papiernia T. A., Bydgoszcz.

Fotografien Paßbilder

Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung

Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger

nur Gdańska 19

8315

Offene Stellen

Einen ordentlichen, nüchternen 9779

Heizer

verh., der mit der Lanzschen Heißdampf-Lokomobile bescheid weiß, stellt sofort oder 1. Okt. ein **Wilhelm Sonnenberg,** młyn parowy i tartak, Nowawieś Wielka, powiat Bydgoszcz.

Gesucht ab 1. 10. 22

tüchtig. Schmied

mit eigenem Handwerkszeug, und

erf. Maschinist

der auch Dampfdreschsatz führt, ferner

energ. Gespannvogt u. verh. Schäfer

mit Scharwerkern f. Vorwerkstelle.

Meldungen mit Zeugnissen an 9838

Rittergut Poln. Konopat b. Terespole.

Tüchtiger, zuverlässiger

Müllergeselle 9763

für Dauerstellung bei hohem Lohn sof. gesucht. **Dampfmahlmühle Kowalewo,** Wilhelm Poehlke & Co.

Erstkl. Rockschneider

und eine tüchtige

Zuarbeiterin

verlangt von sofort 13747 **B. Piekarski, Schneidermst. ul. Dworcowa Nr. 95 a.**

Maurer

sofort eingestellt 13731 **Okole, Berlińska 110.**

Tücht. Bierfahrer

kann sich melden. 13842 **Ewald Jeske, Okole.**

Zuverlässiger

Kutscher

wird für sofort eingestellt. **Abdeckerei** 13756 **Sieradzka (Lorenzst.) 18.**

Kutscher

unvh., kann sich melden. 4—6 Uhr. **Alexander. Sienkiewicza 2.** 13752

Wald-Arbeiter

stellt laufend ein **E. Wegner, Bydgoszcz,** Promenada 22. 13755

Lehrling

mit guter Schulbildung, der poln. u. deutsch. Spr. mächtig, sucht 13594 **J. Maselkowski** dawn. **Louis Baszynski,** Getr., Saaten 2c. en gros, **Hermann Frankestr. 2.**

Kräftg. Arbeitsbursche 16-17 J. alt, sof. verlangt **Tischlerei,** Chwitowo 13595 (Brunnenstr.) 15.

Arbeitsburschen

unter 16 Jahren stellt sofort ein 9813 **Möbel-Fabrik, Jackowskiego 33.**

Laufbursche

sof. gesucht **Max Walter,** Danzigerstraße 37. 13749

Kontokorrent-Buchhalter

(bilanzsicher) 9818

f. unser Sägewerk u. Holzbearbeit.-Maschinenfabrik **gesucht.**

Oberschlesische Apparate- u. Eisenwerke, G. m. b. H., Sohrau O/S, Kreis Rybnik (Polnisch-Oberschlesien).

Werkmeister

für Schlosserei, erfahren im allgem. Maschinenbau, und ein **Drehereimeister,** beide vertraut mit Lehrlingsausbildung und Anleitung der Gesellen, werden zu möglichst baldigem Dienstantritt **gesucht!** Wohnung kann beschafft werden. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photographie sind zu richten an **Born & Schütze, Toruń-Mokre,** 9847 Maschinenfabrik, Eisen- und Stahlgießerei.

---

4 tücht. Monteure

für Heizungs-Anlagen, sowie

1 Klempner u. 4 Arbeiter

f. dauernde Beschäftigung stellt sofort ein

Joh. Hosemann, 13764

Spezialgesch. f. Zentralheiz., Pomorska 49/50.

Perf. Buchhalterin

nur erste Kraft, zu mögl. sofort. Eintritt gesucht.

Seydler & Großkurth, dawn. **Paul Goerges,**

Papierwarenfabrik, Sienkiewicza 3. 13719

Gebild. Stenotypistin

die Fähigkeiten als **Privatsekretärin** besitzt, gesucht. Meldungen schriftlich oder mündlich.

13710 **Dworcowa 30, 1 Tr., lks.** 9—3 Uhr.

Tüchtige Stenotypistin

9740

möglichst der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, von sofort oder später für unsere Redaktion gesucht. Gefl. schriftliche Angebote an die **Schriftleitung der „Deutschen Rundschau".**

Kontoristin

für Buchhaltung und Korrespondenz gesucht. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert. 9832

Ernst Schmidt, Bydgoszcz,

Dworcowa 93.

Zum baldigen Antritt suchen wir für unser Kontor einen tüchtigen 9856

Kontoristen

guter Rechner, mögl. Stenograph und Maschinenschreiber. Kenntnis beider Landessprachen in Wort u. Schrift erwünscht. Angebote mit Lichtbild an die **Zuckerfabrik Culmsee (Chełmża) Pomorze.**

Haarnetzstrickerinnen

stellt für dauernd ein 8784

L. & H. Modrakowski, Pomorska Nr. 17.

Kräft. Jungen f. Eilbotendienst

sofort gesucht

C. B. „Expreß",

Jagiellońska 70. 13740

Kontoristin

zuverlässig, mit schöner Handschrift, möglichst der poln. u. deutsch. Sprache mächtig, sofort gesucht.

C. B. „Expreß",

Jagiellońska 70. 13741

Gewandte

Stenotypistin

sucht von sofort bei gutem Gehalt 9757

Landw. Großhandelsgesellschaft m. b. H. Danzig. Zweigniederlass. Swiecie.

Kontoristin

mit mehrjähriger, prakt. Tätigkeit (keine Anfänger.) beider Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig, gute Handschrift, Schreibmaschine u. Stenograph. **gesucht.** Ausführl. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift. nur schriftl. an **Gebrüder Ramme, Bydgoszcz.** 9830

Kontoristin

welche auch flotte

Maschin.-Schreiberin

ist, für kaufmännisches Büro per bald od. später

gesucht.

Gefl. ausführliche Angebote unter **O. 9854** an die Geschst. d. Zeitung erbeten.

Tücht. Hausschneiderin verl. Sowińskiego 15 a, 2 Tr. r.

Guten Verdienst

find. Damen all. Stände durch Heimarbeit.

Viktoriastr. (Król. Jadwigi) 5, part. 9007

Tücht. einf. Stütze m. Kochkenntn. ges. **Konservator., Aleja Mickiewicza 6.** 13713

Von sofort gesucht

Mädchen

für den ganzen Tag mit Mittagessen. **Snethlage,** ul. Jackowskiego 33, III. (Zwischen 4—5 Uhr.) 13647

Einf. Mädchen

fleißig u. ehrl., am liebsten Waise, f. kl. einf. Landhaush. sof. gesucht. Meld **Gdańska 21, I, l., b. 6 U.** 13535

Suche sofort oder vom 15. 9. ein **anständ., saub.** zuverlässiges 13601

Mädchen

bei gt. Gehalt. Vorzust. zwischen 4-6 Uhr nachm. 13601 **Błonia 8, III, r.**

Schulentlassenes sauberes

Mädchen

tagsüber zur Hilfe im Haushalt sof. gesucht. 13713 **Mutschler, Gdańska Nr. 8.**

Anst. ehrl. Mädchen

findet **gute Stelle** zum 1. Oktober in kinderlosem Haushalt 13733 **Danzigerstr. 85, part.**

Ich suche baldmöglichst ein kinderliebes junges

Mädchen

für 3 Kinder von 5—1½ Jahr und ein tüchtiges

Hausmädchen

beide m. gut. Empfehlung. **Frau Feodora Sturzel,** Drogenhdlg., **Nakło.** 9844

---

1 Frau wird gesucht

Sonnabends zum Reinmachen **Długa 7, 1 Tr.** 13726

Stellengesuche

Oberinspektor

33 Jahre alt, sucht selbständige oder unter persönl. Disposition des Chefs von sofort oder 1. 10. 22 Stellung. Erstkl. Zeugnisse u. Empfehlungen stehen zu Seiten. Offerten erb. an Annoncenbüro „Expreß", Toruń, Szeroka 46.

Junger Mann aus guter Familie mit Einjährigen-Zeugnis sucht zum 1. 10.

Lehrstelle

in **hiesigem Bankhause** oder **gr. kaufm. Betriebe.** Offert. erb. unt. **R. 13683** a. d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Uebernehmen aller Art

Vertretungen

W. Igła & Co.,

Bydgoszcz,

Pomorska 60. 9849

Revierförster

mit staatl. Jäger- und Förster-Prüfung, Fischpächter, Fischer u. Gutsvorsteher, 29 J. alt, verh., sucht Dauerstellung. Gefl. Ang. u. **E. 9556** a. G. d. Zt.

Suche zum 1. Oktober 1922 **Stellung** als

landw. Beamter

unter Leitung des Herrn. 2½ Jahre Praxis, gute Zeugnisse. **H. v. Hill, z. Z. Bremin** b. Lniano, Pommerellen. 9762

Oberinspektor

verh., 39 J. alt, 3 Kinder, sucht per 1. 10. 22 oder auch eher passende Stellung. Zeugnisse u. Empf. vorhanden. Offerten an **Appenheimer, Kolodziejewo, Kr. Mogilno.** 9718

Jung. Landwirt

sucht Stellung auf größ. Gute als **zweit. Beamter.** Meldung. erb. u. **D. 9761** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Intellig. jg. Mann,

20 J. alt., deutsch. u. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, freiwill. ausgedienter Kavallerist, landwirtschaftl. Vorkenntnisse, sucht Stellung bei freier Station **in Fabrik oder Landwirtsch.** Antr. sofort. **Sterne,** Rechnungsführer, **Sienno—Kotomierz,** pow. Bydgoszcz. 9650

Ein strebsamer, technisch und praktisch gebildeter

Ziegelmeister

sucht vom 1. 10. 22 oder spät dauernde **Stellung. J. Chmiel, Grudziądz (Graudenz),** Petersilienstraße 8. 9827

Holzfachmann

sucht Stellung, Sägewerk bevorzugt. Offert. unter **M. 9829** an d. Gst. d. Ztg.

Sachgemäße

Hausverwaltung

übernimmt **W. v. Lipinski,** Danzigerstraße 130. 13722

9786 **Tischlermeister,**

Deutscher, 53 J. alt, a. Werkführer u. Maschinenmeist. in Möbelfabrik 3 J. tätig, sucht, weil d. Fabr. in poln. Besitz übergegangen ist, Stellung als **Verwalter, Aufseher, Maschinenmeist., Werkführer** für Möbeltischlerei od. sonst. Vertr.-Stellung. Gefl. Off. an **Postschließfach 6, Toruń.**

Destillateur

intellig. jung. Mann, 18 J. alt, deutsch u. poln. sprech. sucht Stellung in Fabrik oder Ausschank. Off. unt. **R. 13743** an die Gst. d. Z.

Chauffeur

mit langjähriger Praxis u. guten Zeugnissen sucht per 1. 10. 22 anderweitige Stellung. Offerten unter **T. 13686** an d. Gst. d. Ztg.

Kutscher

Suche eine Stelle vom 3. od. 15. Sept. als 1. oder Selbständiger. Verstehe reiten, fahren und bin guter Pferdepfleger. Off. unt. **A. 9750** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche v. sof. **Stellung** als

Polierer

in einer Pianowerkstatt od. bess. Möbelfabr. Angeb. **u. N. 13671** a. d. G. d. Zg.

Bess., junges Mädchen

bish. Buchhalterin gewes., sucht **Stellung** auf größ. Gut als Sekretärin oder dergl., in freier Zeit auch im Haushalt hilft. Off. **u. M. 13760** an d. G. d. Z.

Eine ält. Dame, Schweizer., sucht Stelle zu Kindern f. franz. Sprache, Gramm., Konvers., kann auch in der Wirtschaft mithelfen. Off. **u. T. 15522** a. d. Gschst. d. Bl.

Suche eine **Stellung** als

Stütze

b. einzeln. Herrn o. ält. Ehepaar nur in bess. Hause. Off. u. **B. 13702** a. d. G. d. Z.

Eine alleinsteh. **evangl. Dame** sucht **Stellung** als

Wirtschafterin

von sofort. Zu erfragen **Bydgoszcz, ul. Kopernika (Gräfestr.) 7** im Lad. 13715

Bess., junges Mädchen

möchte bei Familienanschl. auf gr. Gut d. feine Küche **erlernen.** Offerten unter **L. 13759 an die Gst. d. Ztg.**